Nr. 393. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 24. August 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Die deutschen Flottenmanöver.

An der holsteinischen Küste rüstet man sich auf ein seltenes kriegerisches Seeschauspiel, wie es die Nordmark des Reiches noch nicht gesehen. Unter den Augen des Kaisers wird in wenigen Tagen der ansehnlichste Theil der mächtig emporgewachsenen deutschen Flotte dort zu Kriegsübungen versammelt sein, deren Umfang über die alljährlichen Flottenmanöver weit hinausreichen wird. Ein österreichisches und englisches Geschwader werden Theilnehmer und Zeugen dieser Proben sein, welche die Leistungsfähigkeit der deutschen Seemacht ablegen wird. Wo vor sechsundzwanzig Jahren preußische und österreichische Waffen gemeinsam denkwürdige Thaten vollbrachten, werden die deutsche und österreichische Flagge abermals waffenbrüderlich neben einander wehen, neben ihr als dritte im Bunde aber die Flagge des seemächtigen England, das seine Flotte in den Dienst der gleichen Interessen gestellt hat, welche die verbündeten Armeen der Friedensmächte schützen.

Welcher Unterschied zwischen dem Jahre 1864 und heute! Damals war es noch die österreichische Flotte, welche dem seegerüsteten Dänemark gegenüber an erster Stelle die Ehre Deutschlands zur See wahren mußte. Die preußische Flottenmacht lag noch in ihrer Kindheit. Ihre Streitkräfte waren höchst bescheiden, so sehr man sie auch allmälig zu vermehren gesucht hatte, und nur schüchtern wagten sich die minderwerthigen preußischen Schiffe ab und zu gegen die Dänen vor. Ein wirkliches Eingreifen zur See wurde erst möglich, als das österreichische Geschwader aus dem adriatischen Meer in den holsteinischen Gewässern erschien und als Admiral Tegetthoff mit seinen Fregatten den deutschen Häfen Schutz brachte. Bei Helgoland kam es zu einem Seegefecht, welches die österreichische Flottenmacht auf der Höhe der Lage zeigte. Ihre Tüchtigkeit gegenüber einem seegeübten, auf eine Jahrhunderte lange Flottengeschichte zurückblickenden Gegner bewährte sich glänzend und zog die Aufmerksamkeit ganz Europas auf sich. Von der preußischen und sonstigen deutschen Seemacht wurde damals kaum gesprochen.

Und heute? Heute steht die österreichische Marine ungefähr auf derselben Stufe, auf der sie 1864 und 1866 stand. Die Zahl ihrer Kriegsschiffe hat sich, von den Torpedobooten abgesehen, in einem Vierteljahrhundert kaum vermehrt. Ihre letzte ruhmreiche That war der Seesieg von Lissa, auf dessen Lorbeern sie entschlummerte. Um so rastloser arbeitete sich die unscheinbare preußische Flotte aus ihren Anfängen immer weiter empor; ein Flottengründungsplan drängte hier den andern; alle Opfer zur Durchführung dieser Pläne wurden bereitwillig gebracht, widrige Zwischenfälle leicht überwunden und heute blicken österreichisch-ungarische Seeoffiziere wohl nicht ganz ohne Neid auf die ehemals geringschätzig behandelte preußisch-deutsche Flotte, die ihre eigene längst überholt hat und gegenwärtig zu den stärksten Kriegsflotten Europa's zählt. Heute ruht der Schutz der deutschen Küsten und Häfen sicher in den Händen unserer jungen Seemacht, die in ihrem Entwickelungsgange ein Bild des mächtig aufstrebenden Reiches selber geworden ist. Die Waffenbrüderschaft unserer Flotte mit derjenigen Oesterreichs ist die alte geblieben, in jedem anderen Stücke aber ist das Verhältniß beider zu einander so gründlich verändert, daß die Erinnerung an den Zustand während des schleswig-holsteinischen Krieges sich kaum noch zurecht zu finden vermag.

Was aber den bevorstehenden Kaisermanövern der Flotte ihre besondere Bedeutung giebt, ist der strategische Gedanke, der ihnen zu Grunde liegt und der in engster Verbindung mit den Kriegsplänen der Feinde Deutschlands steht. Schon im letzten Kriege würden die Franzosen ohne Zweifel eine Landung an den deutschen Küsten versucht haben, wenn sie stark genug dazu gewesen wären. Da das Bündniß mit Dänemark nicht zu Stande kam, so war die Idee einer solchen Landung unausführbar. Für einen künftigen Krieg aber rechnet man in Frankreich mehr als je auf sie, nicht nur weil inzwischen die Streitkräfte dazu genügend vermehrt worden sind, sondern auch weil die Angriffslinie zu Lande gegen Deutschland und Italien durch die Vogesen und die Alpen verlegt sind. Vor etwa zwei Jahren erschien in Paris eine Schrift unter dem Titel „Rome et Berlin" von Charles Rope, in welcher man in militärischen Kreisen vielfach Gedanken des französischen Generalstabs zu finden glaubte. Die Schrift setzte für den nächsten Krieg ein französisch-dänisches Bündniß als sicher voraus und entwarf auf dieser Grundlage folgenden Kriegsplan:

Die vereinigten Flotten Frankreichs und Dänemarks machen sich nach Ueberwindung der deutschen Flotte zu Herren der Ost- und Nordsee und nehmen Kopenhagen zum Stützpunkt für ihre Operationen gegen die holsteinsche oder pommersche Küste. Dort glückt es dem vereinigten Geschwader zu landen. Sobald dies geschehen ist, erfolgt das Eingreifen der Russen. Unter Zurückdrängung und Besiegung der entgegengeworfenen Truppen marschiren die Franzosen auf dem kürzesten Wege in acht bis zehn Tagen nach Berlin mit Umgehung aller Festungen und sonstigen Hindernisse. Nachdem die französische Flotte in Gemeinschaft mit der dänischen ihr Werk an der deutschen Küste vollbracht, zweigt sich ein Theil derselben ab und begiebt sich ins Mittelmeer zur Verstärkung des dortigen französischen Geschwaders, um die verbündete österreichisch-italienische Flotte zu schlagen. Sodann wird in der Nähe Roms (Civita-Vecchia) gelandet und mit Italien ebenso verfahren, wie oben mit Deutschland.

Man mag über derartige Phantasiestückchen lachen, man kann sie indeß nicht einfach übersehen, und hat Gründe genug, sich im Frieden ernstlich darauf zu rüsten, eintretenden Falls Unternehmungen, wie sie die Phantasie unserer Gegner sich ausmalt, zu verhindern. Die Art und Weise, wie dies geschehen kann, werden die diesjährigen holsteinschen Flottenmanöver am besten veranschaulichen. Es ist nicht nur ein Akt internationaler Höflichkeit, der die österreichischen und englischen Kriegsschiffe mit den deutschen in unseren Gewässern vereint, sondern es ist zugleich das der Wirklichkeit etwa entsprechende Verhältniß, in welchem sich die Flottenmacht der Friedensmächte im Ernstfall einem französisch-dänischen Seebündniß gegenüber zeigen würde. Man wird nun prüfen können, ob die Leistungen derartig sind, um die Pläne des Feindes zu vereiteln.

Wo in den französischen Kriegsplänen von einer Landung die Rede ist, kommt immer nur die Ostsee in Betracht: eine Landung in der Nordsee steht nicht in Frage, vielmehr wird sich dort nach französischer Berechnung der eigentliche Seekrieg entfalten. In der Ostsee, und zwar in der Nähe der Odermündungen, wollen die Franzosen, wie es heißt etwa dreißig Meilen von Berlin, die geeignetste Landungsstelle suchen, um von hier aus auf dem kürzesten Wege die Hauptstadt zu erreichen. Kopenhagen gilt dabei stillschweigend stets als sichere Operationsgrundlage. Unter diesem Gesichtspunkt würde nicht allein die holsteinische Küste, sondern besonders auch die mecklenburgisch-pommersche für die Verhinderung einer feindlichen Landung in Frage kommen, und in seemännischen Kreisen betrachtet man es deshalb als wahrscheinlich, daß den diesjährigen Flottenmanövern an der westlichen Küste im nächsten Jahre oder später solche an dem östlichen Theil derselben folgen werden. In dem oben erwähnten Buche des Herrn Charles Rope ist eine französische Landung an der pommerschen Küste mit etwa sechzigtausend Mann mit obligater Beschießung von Hamburg und anderen großen Seeplätzen in Aussicht genommen. Man wird sich darüber in Deutschland zwar kaum graue Haare wachsen lassen, allein man wird mit um so größerer Beruhigung doch von der Erwiderung Kenntniß nehmen, den diese auf dem Papiere entworfenen Landungspläne unserer Feinde durch eine Veranschaulichung der Mittel und Kräfte finden, die Deutschland und seine Verbündeten dagegen aufzubieten im Stande sind. (Voss. Ztg.)

Deutschland.

C **Berlin**, 23. August. Bekanntlich ist die Gehaltsaufbesserung in dem Nachtrage zum Staatshaushaltsetat so vorgesehen, daß zwar alle Unterbeamten berücksichtigt sind, darüber hinaus aber nicht nach Maßgabe der vorhandenen Mittel nach der absoluten Höhe des Diensteinkommens fortgegangen ist, sondern ohne Rücksicht hierauf diejenigen Beamtenkategorien herausgegriffen sind, bei denen nach Lage der Gesammtverhältnisse ein besonders dringendes Verbesserungsbedürfniß anzuerkennen war. Nachdem die Landesvertretung den bezüglichen Vorschlägen der Staatsregierung zugestimmt hat, ist damit der Weg für das Vorgehen bis zu der Zeit gewiesen, wo die Finanzverhältnisse eine allgemeine Erhöhung der Gehälter erlauben werden. Wenn, wie es den Anschein hat, die Lage der Finanzen gestatten wird, im nächsten Jahre, allerdings in sehr gemessenen Grenzen, mit der Maßregel fortzufahren, so werden nicht mechanisch die niedrigstbesoldeten, bisher unberücksichtigten Beamtenklassen betheiligt werden, sondern es werden diejenigen vorgeschlagen werden, bei denen nunmehr nach Durchführung der im laufenden Etat vorgesehenen Gehaltserhöhungen das dringendste Bedürfniß der Aufbesserung als vorliegend erachtet wird.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat am heutigen Vormittag eine Spazierfahrt unternommen und einige Einladungen zur Mittagstafel ergehen lassen.

— Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich wird bei den Manövern in Schlesien vom General-Adjutanten, Feldmarschall-Lieutenant Grafen Paar, dem General-Major und General-Adjutanten von Belfras, dem Feldzeugmeister Freiherrn von Reck, dem persönlichen Adjutanten Hauptmann Freiherrn v. Weber, dem Oberst Pierer, dem Ordonnanz-Offizier Hauptmann v. Eberhardt, den Flügel-Adjutanten Major Freiherrn v. Laar und Major Poten, dem Grafen Schaffgotsch, dem kaiserlichen Staatsrath v. Braun und dem Leibarzt begleitet sein. Zum Ehrendienst bei dem Kaiser sind kommandirt der kommandirende General, General der Infanterie Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem, der General-Major, General à la suite Graf v. Wedel, Oberstlieutenant v. Deines; auch der österreichische Militär-Attachee bei der hiesigen Botschaft, Oberst Freiherr v. Steininger, und der Oberstallmeister Bergeviczy werden sich im Gefolge Sr. Majestät befinden.

— Folgende Episode von dem Aufenthalte Sr. Majestät in Rußland berichtet die „Allgemeine Reichs-Korrespondenz", datirt Hamburg, 20. August:

Heute Nachmittag bei der Abfahrt der Majestäten vom Manöverfelde nach Weymarn bestieg Kaiser Alexander, um seinem hohen Gaste den rechten Wagenplatz einzuräumen, zuerst den Wagen, bei welcher Gelegenheit die sehr unruhig gewordenen Pferde bäumten und Miene machten, mit dem leichten Gefährt durchzugehen. Kaiser Wilhelm sprang dem Kutscher zu Hülfe, welcher die Gewalt über die Pferde verloren hatte, ergriff die Zügel, hielt die Pferde, bis Kaiser Alexander eingestiegen war und schwang sich dann selbst in den Wagen.

— Wie aus den Zahlen über die Einnahmen des deutschen Reichs im ersten Drittel des laufenden Etatsjahres zu ersehen ist, hat die Börsensteuer bei einem Ertrage von etwas über 6 Millionen 3 Millionen weniger eingebracht als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es ist nicht zu verwundern, daß gerade diese Steuer gegen das spekulationsreiche Vorjahr gefallen ist. Indessen macht sich doch schon ein gewisser Stillstand in diesem Rückgange bemerklich. Während das Minus im ersten Monat des laufenden Etatsjahres 1,192,100 Mark betrug und sich im zweiten um 1,252,714 Mark steigerte, belief sich die Erhöhung desselben im dritten Monat nur noch auf 558,318 Mark und im vierten gar nur auf 87,329 Mark. Es darf dies sicherlich als ein Anzeichen dafür angesehen werden, daß der Ertrag aus der Börsensteuer sich wieder hebt und demgemäß der ihr unterliegende Zweig unseres Verkehrslebens wieder mehr erstarkt. Da übrigens die Börsensteuer im Etat für 1890—91 mit 14,8 Millionen veranschlagt ist, so würde der Ueberschuß, welchen der Ertrag derselben bei Zugrundelegung der Verhältnisse des ersten Jahresdrittels über das Etatssoll hinaus bringen würde, noch immer etwa 4 Millionen betragen.

— Der Verein deutscher Eisengießereien wird auf seiner am 10. September in Kassel abzuhaltenden Generalversammlung auch über die Arbeiterverhältnisse innerhalb des Vereins und den Beitritt zum Verbande deutscher Metallindustrieller berathen. Der letztere Verband, welcher die ganze deutsche Metallindustrie umfassen will, hat es sich zum Zweck gesetzt, unberechtigte Bestrebungen der Arbeitnehmer, welche darauf gerichtet sind, die Arbeitsbedingungen in den Betrieben der Metallindustrie einseitig vorzuschreiben, gemeinsam abzuwehren und in ihren Folgen unschädlich zu machen.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Die in Folge eines Rundschreibens des Kultusministers vom 25. März v. J. aufgestellten Nachweisungen über die höheren Privat-Lehranstalten haben der Reichs-Schulkommission vorgelegen und Anlaß zu Bemerkungen gegeben, welche neuerdings vom Minister den königlichen Provinzial-Schulkollegien zur Nachachtung mitgetheilt worden sind. Wir lassen die hauptsächlichsten Punkte folgen:

Für die Aufnahme von Schülern in die oberen Klassen von Privat-Anstalten wird die Beobachtung der für die Aufnahme in öffentlichen Schulen maßgebenden Normen angelegentlich empfohlen. Vor Allem ist der Grundsatz wichtig, daß keinem Schüler durch seinen Uebertritt aus einer öffentlichen Schule in eine Privatschule ein Zeitgewinn behufs Erlangung des Einjährigen-Zeugnisses erwachsen darf. Demgemäß würde kein Schüler beim Uebertritt in eine Privatschule in einen höheren als denjenigen Jahreskurs zu versetzen sein, für welchen ihn das Zeugniß der öffentlichen Schule befähigt erklärt hat. Beim Uebergang von einer Privatschule zu einer andern Privatschule ist eine besondere Aufnahmeprüfung unerläßlich. Ausnahmen für einzelne Fälle sind unzulässig. Aufnahmen zu anderer Zeit, als zu Anfang des Semesters, sind auf Erfordern der Aufsichtsbehörde besonders zu rechtfertigen. Beim Nachweis der Schüler ist außer einem Nationale einerseits die Klasse, in welche der Schüler eingetreten ist, anderseits die Klasse, welche er unmittelbar vorher an einer anderen Schule angehört hat, anzugeben. Was die „äußeren" Verhältnisse einer Anstalt betrifft, so ist es erwünscht, die allgemeine ökonomische Lage der Schule kurz dargelegt und nachgewiesen zu sehen, ob und welche Einrichtungen für Pension und Krankenversorgung der Lehrer etwa getroffen sind. Bezüglich der buntgestalteten Kündigungsfristen für das Lehrpersonal dürfte sich die Festhaltung einer beiderseitigen vierteljährlichen Kündigung und zwar nur für die Termine Ostern und Michaelis empfehlen. Einer Theilnahme der Lehrer an den Erträgen des Schulgeldes kann nur auf das entschiedenste widerrathen werden. Da Revisionen der einzelnen Anstalten mehrfach sehr unregelmäßig vorgenommen werden und somit ein wichtiges Moment für die Beurtheilung der Leistungsfähigkeit der Schulen fehlt, so ist Werth darauf zu legen, daß in Zukunft jede Privatanstalt innerhalb der Berichtsperiode von fünf Jahren wenigstens einmal durch einen geeigneten Schulmann revidirt werde. Das Unwesen der Reklame militärberechtigter höherer Schulen zeigt sich bald in der hochtrabenden Bezeichnung der Schule (Handelsakademie, internationales Lehrinstitut), bald in der Anpreisung besonderer Vorzüge der Organisation, der Einrichtung und der Erfolge, bald in andernfalls rein äußerlichen Mitteln der Empfehlung der Anstalt für das große Publikum. Es dürfte dieser Uebelstand die besondere Aufmerksamkeit der Schul-Verwaltung in Anspruch nehmen."

Kiel, 22. August. Auf der Reise zu der großen Flottenrevue in Kiel und dem Korpsmanöver im Sundewitt wird Seine Majestät der Kaiser am 2. September in Kiel eintreffen. Voraussichtlich findet hier großer Empfang statt. Wie verlautet, haben die hiesigen städtischen Kollegien heute in geheimer Sitzung die Kosten für die Ausschmückung der Stadt mit Ehrenpforten, Illumination u. s. w. bis zur Höhe von 8000 Mark einstimmig bewilligt. Ihre Majestät die Kaiserin wird die Damen der Provinz im Schlosse zu Gravenstein am 5. September, Abends 7½ Uhr, empfangen.

Limburg a. d. L., im August. Dr. Windthorst war dieser Tage hier zum Besuch. Aus einer von ihm dort gehaltenen Rede wird Folgendes mitgetheilt: Wir repräsentiren in Deutschland fünfzehn Millionen, und wenn man es versuchen würde, uns zu vernichten, würden wir einen Höllenlärm machen. (Stürmische Heiterkeit.) Einigkeit heißt aber nicht, daß jeder seinen eigenen Gedanken einen Zaum anlegt, sondern heißt: nach Möglichkeit die verschiedenen Ueberzeugungen zu einigen. Gelingt auch das nicht überall, so haben unsere Gegner doch kein Recht, gleich von einer „Parteispaltung" zu reden. Das Fundament, auf dem wir stehen, ist das Christenthum, es ist unwandelbar, ist einig unter allen Umständen. Das gilt aber nicht allein von der Zentrumsfraktion, das gilt auch von Ihnen, denn wir bedeuten in Berlin garnichts, wenn Sie nicht hinter uns stehen. Unser Ziel ist noch lange nicht erreicht; aber es wird erreicht, wenn wir nur nicht müde werden, den Kampf fortzukämpfen. Ohne Freiheit sind wir Katholiken in Deutschland verloren. (Beifall.) Derjenige, der hie und da nachgiebt, wo es nicht angebracht ist, und nur diesem oder jenem zu Gefallen handelt, der wird unsere Sache richtig nicht vertreten.... Ein Zuruf erinnert mich eben an die Frauen; wer mich kennt, wird sagen, daß das eigentlich überflüssig ist. In dem großen Kampfe der Gegenwart ist der Frau eine ganz besondere Aufgabe gestellt worden. (Beifall.) Wir hätten den Kulturkampf sicherlich nicht so nachhaltig und erfolgreich führen können, wenn die deutschen Frauen uns nicht unterstützt hätten, und ich kann deshalb die Frauen alle ohne Ausnahme nur bitten, in dieser Weise fortzufahren.

Hanau, 22. August. In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinde-Ausschusses wurde über den Ankauf des historisch merkwürdigen Altstädter Schlosses verhandelt. Das Schloß war seither im Besitz der kurhessischen Agnaten, insbesondere des Landgrafen Ernst von Hessen. Dieser hat es nun durch seinen Bevollmächtigten, Justizrath Renner in Kassel, der Stadt Hanau für den Preis von 320,000 Mark käuflich abgetreten, nachdem seitens aller betheiligten Agnaten die Genehmigung dazu gegeben. Die Stadtbehörden haben dem Kaufvertrage zugestimmt.

Würzburg, 22. August. Der Redakteur der in Würzburg erscheinenden „Neuen Bairischen Landeszeitung", Anton Memminger, hatte eine Audienz beim Fürsten Bismarck, über die derselbe seinem Blatte einen langen Bericht erstattet hat. Wir entnehmen demselben folgende Episode von Interesse. „Ganz besonders" — sagte Fürst Bismarck — „erfreute ich mich der Achtung des verstorbenen Königs Ludwig II. Wir korrespondirten miteinander über wichtige politische Angelegenheiten bis in die letzten Jahre seines Lebens und er war in der Kundgebung seiner Anschauungen ebenso liebenswürdig gegen meine Person wie geistreich in Bezug auf die verschiedenen Sachen, die in Frage standen. In die inneren baierischen Angelegenheiten habe ich mich grundsätzlich nie eingemischt. Mit Ministerkrisen und Ministerwechseln hatte ich nichts zu thun. Allerdings als im Unglücksmonat 1886 die Katastrophe herannahte, wurde ich durch den Flügeladjutanten Graf Dürckheim mittels eines in Tyrol aufgegebenen Telegramms von dem Stande der Angelegenheit unterrichtet und sozusagen meine Hülfe für den König angerufen. Ich telegraphirte zurück an den Grafen nach Tyrol: „Se. Majestät soll sofort nach München fahren, sich seinem Volke zeigen und selbst sein Interesse vor dem versammelten Landtage vertreten." „Ich rechnete so: Entweder ist der König gesund, dann befolgt er meinen Rath. Oder er ist wirklich verrückt, dann wird er seine Scheu vor der Oeffentlichkeit nicht ablegen. Der König ging nicht nach München, er kam zu keinem Entschluß, er hatte die geistige Kraft nicht mehr und ließ das Verhängniß über sich hereinbrechen." „Daß der König auch in den letzten Tagen und nach seiner Entthronung noch so viel Liebe und Anhänglichkeit im baierischen Volke gefunden hat, stellt diesem treuen Volke das ehrendste Zeugniß aus."

Oesterreich-Ungarn.

† **Graz**, 22. August. Die Untersuchung gegen die Wittwe und Tochter des Schauspielers Emil Siebert ist eingestellt, weil beide an den Betrügereien Siebert's unschuldig sind; dieselben befinden sich in trostloser Lage.

Frankreich.

Paris, 20. August. Im „Figaro" findet sich ein sehr merkwürdiger Artikel über das „russische Elsaß", womit die Ostseeprovinzen genannt sind, um so merkwürdiger, als der Verfasser aus naheliegenden Gründen die dort jetzt üblichen (in politischer, wie in religiöser Beziehung) rücksichtslos russifizirenden Bestrebungen der Regierung nicht angreifen kann, aber doch andererseits zugiebt, daß der dortige Adel u. s. w. allen Grund zur Unzufriedenheit habe. Kurland, Livland, Finnland hätten sich bis jetzt einer beinahe völligen Autonomie erfreut, sie seien noch vor Kurzem ganz in der Lage gewesen, wie die Bretagne im 15. Jahrhundert. „Die Zaren nehmen die Rolle unserer Könige wieder auf. Alexander III. spielt die des Königs Ludwig XI. und das erinnert an die Aufhebung des Edikts von Nantes. Darin liegt vielleicht der Fehler des gegenwärtigen Zaren . . ."

Paris, 23. August. Die „Lanterne", das Organ der vorgeschrittenen radikalen Partei, beschuldigt Constans, mit den Reaktionären Hand in Hand zu gehen. Der Inspirator dieses Artikels ist angeblich Floquet, der die Hoffnung hegen soll, Constans zu stürzen und sich an Stelle Freycinets als Kabinetschef zu setzen.

Der „Temps" theilt mit, daß die Kommission, welche mit der Prüfung der verschiedenen Entwürfe zur Saharabahn beauftragt war, sich für das Projekt Philibert Rollands erklärt hat. Dasselbe ist eine Zentralbahn über Ouargla—Amgueg. Die russisch-französische Bank ist um diese Konzession eingekommen.

Die Administration der Kolonien denkt zwei verschiedene Expeditionen nach den Aequatorialgegenden abzusenden, eine unter dem Schiffslieutenant Mizon, die andere unter dem Marinehauptmann Montail. Die Abfahrt wird am 5. September von Havre stattfinden.

Paris, 23. August. In der gestrigen Sitzung des Generalraths des Departements Allier hat sich ein aufregender Vorfall abgespielt. Um 10 Uhr hatte diese Versammlung ihre Morgensitzung beendet. Die Generalräthe begaben sich in einen besonderen Saal, um in Gegenwart des Präsidenten der Gesellschaft für Lokaleisenbahnen im Departement Allier die Frage einer Lokaleisenbahn zu erörtern. Unterdessen hatte sich im Vorzimmer zwischen dem reaktionären Generalrath Challeton, welcher eine Flugschrift gegen den Bau der projektirten Lokaleisenbahn vertheilte, und den Deputirten Gacon und Simonnet ein scharfer Wortwechsel entsponnen. Challeton, welcher behauptete, die Mitglieder der liberalen Majorität seien Bestechungen zugänglich, drang zuletzt in den Sitzungssaal und nannte den Generalrath Level einen Dieb. Hierauf ward Challeton von Level geohrfeigt. Als dann Challeton die schmählichsten Beschimpfungen ausstieß, packten ihn mehrere Generalräthe und warfen den sich wie ein Wüthender Wehrenden aus dem Saal hinaus. Die aus Reaktionären bestehende Minorität drückte ihr Mißfallen über das Betragen Challetons aus.

Schweiz.

† **Bern**, 22. August. Der Verfassungsrath in St. Gallen verwarf den Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe.

Belgien.

Mons, 23. August. Die Zahl der Ausständischen steigt fortwährend. Heute Abend finden große Versammlungen statt, worin der allgemeine Ausstand proklamirt werden soll. Der Grund hierzu soll die Auffrischung einer alten Vorschrift von 1852 sein, wonach den Arbeitern Lohnabzüge gemacht werden können, wenn sie grundlos die Arbeit versäumen. Man nimmt an, daß obige Vorschrift nur ein Vorwand für die Arbeitseinstellung sei, denn auch in Wasmes ist die Arbeit eingestellt, obwohl die Vorschrift dort noch garnicht in Kraft getreten ist. Ueberall herrscht Ruhe.

Mons, 23. August. (W. T. B.) Die allgemeine Lage hat sich seit gestern nicht geändert, die Zahl der Streikenden ist ungefähr dieselbe geblieben. Vier Delegirte der Grubenarbeiter begaben sich zum Vorsitzenden der Provinzial-Regierung, um wegen Einsetzung eines Industrierathes und Zurückziehung des Reglements der „Société des produits" vorstellig zu werden.

Großbritannien und Irland.

Ueber den Aufenthalt der österreichisch-ungarischen Eskadre in Portsmouth geht der „Pol. Korr." aus London Bericht zu:

Die Aufnahme, welche die k. u. k. Eskadre, als sie kürzlich im Hafen von Portsmouth vor Anker ging, beim englischen Hofe fand, ging über die Gebote der üblichen internationalen Höflichkeit in dem Maße hinaus, daß sie in besonderer Weise hervorgehoben zu werden verdient. Obgleich der gleichzeitige Besuch des Kaisers Wilhelm in Osborne begreiflicherweise fast das gesammte Interesse in Anspruch nahm, wurde seitens des englischen Hofes der österreichisch-ungarischen Flotte gleich bei ihrem Erscheinen ungewöhnliche Aufmerksamkeit zugewendet. In Folge des von der Königin Viktoria kundgegebenen Wunsches, die k. und k. Kriegsschiffe zu besichtigen, begaben sich dieselben nach Cowes, in der Nähe von Osborne, wo sie außerhalb des Hafens Aufstellung nahmen. Die Königin schiffte sich hierauf mit allen anwesenden Prinzen des königlichen Hauses auf der „Alberta" ein und unternahm eine Rundfahrt um das österreichisch-ungarische Geschwader, welches aus diesem Anlasse Flaggengala angelegt hatte. Es verdient erwähnt zu werden, daß die hohe Frau sich trotz des stürmischen Wetters von der Fahrt nicht abhalten ließ. Die Bordmusik auf dem k. und k. Admiralsschiff „Kronprinz Rudolf" begrüßte das Erscheinen der „Alberta" mit der englischen Nationalhymne. Der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught begnügten sich nicht mit der Rundfahrt, sondern begaben sich an Bord der Schiffe zur Besichtigung derselben. Am gleichen Tage fand in Osborne ein Dejeuner statt, zu welchem außer dem Erzherzoge Stefan auch Admiral Hinke und der k. und k. Botschafter Graf Degen theilnahmen. Der gleichzeitigen Marschalltafel wurden der Marine-Attachee der k. und k. Botschaft, von Rousseau, die Schiffskommandanten und die Mehrzahl der Offiziere des Geschwaders zugezogen. Im Verlaufe des Dejeuners trank die Königin auf das Wohl des Kaisers Franz Josef und Erzherzog Stefan auf die Königin Viktoria. Die Tafelmusik wurde auf ausdrücklichen Wunsch der Königin von der Bordkapelle des österreichisch-ungarischen Admiralschiffes besorgt. Der Empfang, welcher nicht blos dem Erzherzoge, sondern auch allen seinen Begleitern im Schlosse von Osborne bereitet wurde, war durch außergewöhnliche Freundlichkeit gekennzeichnet.

Der englische Postdampfer-Verkehr zwischen Liverpool und Newyork steht in dem Rufe größerer Schnelligkeit als Sicherheit. Um eine durchschnittliche Ueberfahrtsdauer von etwa sechstehalb Tagen noch um Stunden oder Bruchtheile von Stunden zu verkürzen, werden zwischen gleichzeitig in See gehenden Dampfern rivalisirender Linien förmliche Wettfahrten angestellt, wobei der Erzwingung größtmöglicher Geschwindigkeit alle Rücksichten auf die Sicherheit von Schiff und Insassen geopfert werden. Gerade jetzt ist wieder so eine Wettfahrt zwischen den am Mittwoch von Newyork nach Liverpool abgegangenen Konkurrenz-Dampfern „Teutonic" und „City of Newyork" entrirt worden. Die öffentliche Meinung sowohl Englands als Amerikas verhält sich zu diesem Sport eher ermuthigend als abwehrend, desgleichen die Dampfer-Gesellschaften, denen die Sache als eine treffliche Reklame nur angenehm ist. Nach dem Grundsatze: volenti non fit injuria könnte man die Leute, welche sich trotz des ihnen wohlbekannten Risikos den englisch-amerikanischen Dampfer-Gesellschaften anvertrauen, immerhin ihre eigene Haut zu Markte tragen lassen — wenn nicht noch ein weiterer Gesichtspunkt in Betracht käme, nämlich das internationale Interesse an der Sicherheit der überseeischen Hauptverkehrsstraßen. Es liegt auf der Hand, daß mit dem wilden Drauflosjagen solcher Schiffskolosse, wie die modernen ozeanischen Post- und Passagierdampfer sind, ein geregelter, normale Sicherheits-Bürgschaften darbietender Schifffahrtsverkehr auf allen nur einigermaßen lebhaft befahrenen Seestraßen schlechthin unvereinbar ist, auch sind die Fälle nicht eben selten, wo Fahrzeuge — Dampfer oder Segler —, die normalen Gang und Kurs einhalten, unversehens, namentlich bei Nacht und Nebel, von übermäßig schnell ihnen entgegen- oder nachkommenden Dampfern überholt, schwer havarirt oder ganz und gar in den Grund gebohrt werden, während der Urheber des Unglücks durch schleunigste Entfernung sich aller Verantwortung entzieht. Hier handelt es sich offenbar um einen Mißstand von internationaler Bedeutung, an dessen Abstellung zu arbeiten sich der Mühe wohl verlohnte. Eine internationale Regelung des Verkehrs auf den meistbefahrenen ozeanischen Heerstraßen zu dem Zweck, dem unsinnigen Wettfahren zwischen den Konkurrenzdampfern verschiedener Gesellschaften ein Ende zu machen, verdiente wohl, von künftigen internationalen Schifffahrts-Konferenzen mehr als bisher in den Kreis ihrer fachmännischen Erörterungen gezogen zu werden.

London, 22. August. Die Prahlerei des englischen Sozialistenführers John Burns, daß die unter seiner Leitung ins Werk gesetzten 178 (!) Streiks den Arbeitern in runder Summe eine Lohnsteigerung von 700,000 Pfund Sterling eingebracht hätten, erweist sich bei näherer Berechnung als eine starke demagogische Lüge. Denn Burns, der Biedermann, unterläßt wohlweislich, die Gegenrechnung aufzumachen und der Welt zu verrathen, was diese 178 Streiks gekostet haben. Dabei vergißt er nun, daß es außer ihm noch Leute giebt, welche nicht, wie er, ein Interesse daran haben, die Arbeiter zu belügen, sondern Gewinn- und Verlustkonto gleichmäßig in Rechnung stellen und dabei dann freilich zu Ergebnissen kommen, die vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus erschreckend sind. So berechnen die südwalisischen Eisenbahn- und Bergwerksgesellschaften den Lohnausfall, der ihren Leuten in Folge des jüngsten Streiks erwachsen ist, allein auf 750,000 Pfund Sterling. Die Kriegskosten der Londoner Dock- und Gasarbeiterausstände werden mindestens auf anderthalb Millionen Pfund zu veranschlagen sein. So übersteigen die Verluste der Arbeiter bei diesen drei Streiks

allein schon die Summe von zwei Millionen Pfund um ein Erkleckliches. Und wenn man die Kosten der übrigen 175 Streiks noch so niedrig annimmt, es wird immer noch ein Gesammtbetrag von etlichen Millionen herauskommen. Und dabei bildet dieser Posten immer nur erst das dammnum emergens, d. h. den direkten Verlust. Rechnet man nun noch den entzogenen Gewinn des Nationalvermögens, das lucrum cessans, hinzu, so kommt man zu Ziffern, im Vergleich mit denen die Lohnerhöhung, welche der ehrenwerthe John Burns seinen Jüngern verschafft haben will, zu einem Nichts zusammenschrumpft. Und das wagt den Mund voll zu nehmen und sich als „Freund" der Arbeiter aufzuspielen!

London, 23. August. Die „Times" meldet aus Sofia: Die bulgarische Regierung wünscht bekannt zu geben, daß sie den zu neun Jahren Gefängniß verurtheilten russischen Verschwörer Kalubkow nur auf den Wunsch des deutschen Kaisers freigegeben habe, ohne daß sie dazu vertragsmäßig verpflichtet gewesen wäre, und daß dies keinen Präzedenzfall bilden soll.

London, 23. August. Laut Kabelmeldungen aus Sansibar ist der französische Missionar Lourdel in Uganda gestorben. — Eine große Karawane nach dem Victoria-Nyanza wird in Bagamoyo ausgerüstet; dieselbe soll 4000 Träger zählen; 1500 derselben wurden von den französischen Missionaren zum Preis von siebzig Dollars per Kopf von dem berüchtigten Sun Dadschie angeworben.

London, 23. August. Der Herzog von Connaught wird den deutschen Herbstmanövern in Schleswig-Holstein beiwohnen.

Rußland.

Petersburg, 16. August. Im Jahre 1891 läuft der 25jährige Kontrakt ab, welchen die russische Regierung mit der amerikanischen Gesellschaft Hutchins u. Komp. abgeschlossen hat, nach welchem die Gesellschaft das Monopol auf die Pelzindustrie auf den Komandorschen Inseln, den Heimstätten des Seebären, Blaufuchses und Bibers erhalten hat. Nach dem Kontrakt zahlt die Gesellschaft den dortigen Bewohnern je 1 Rubel für das Stück der ersten 30,000 Seebären und je 50 Kopeken für jedes folgende Stück. Im Ganzen zahlt die Gesellschaft der Krone für das Monopol jährlich 87,500 Rubel und hat selbst einen jährlichen Reingewinn von 1¼ Millien Rubeln. Im Jahre 1871 bot die Moskauer Kaufmannschaft dem Finanzministerium vortheilhaftere Pachtbedingungen und protestirte gegen den Abschluß eines unvortheilhaften Kontraktes mit Ausländern, aber der Protest blieb unbeachtet. Gegenwärtig hat die Finanzverwaltung ganz entgegengesetzte Anschauungen, und so läßt sich erwarten, daß die Pelzindustrie auf den Inseln des Stillen Ozeans den russischen Industriellen zufallen werde. Bereits hat sich, vorzugsweise aus Moskauer Kaufleuten, eine Kompagnie gebildet, die unter auch für die Krone vortheilhaften Bedingungen das Monopol erwerben will.

Petersburg, 21. August. Wie aus guter Quelle verlautet, ist eine Gesellschaft französischer Kapitalisten beim Finanzministerium um die Ertheilung eines Tabaks-Monopols eingekommen. Das Ministerium beschäftigt sich eifrig mit dieser Frage; daß aber die Petenten ihren Zweck erreichen sollten, bleibt doch sehr zweifelhaft. Jedenfalls haben sich die Franzosen anheischig gemacht, dem Staate eine jährliche Abgabe zu zahlen, welche die gegenwärtigen Einnahmen aus der Accise bedeutend übersteigt; auch wollen dieselben eine hohe Kaution stellen.

Ein Konsortorium englischer Kaufleute bildet eine Handelsgesellschaft für den Export russischer Fleischprodukte ins Ausland. Die Gesellschaft will zu diesem Zweck in Nikolajew ein Musterschlachthaus errichten. Das Statut liegt bereits dem Finanzministerium vor und die Interessenten sind darüber nicht im Zweifel, daß dessen Genehmigung erfolgen werde.

Petersburg, 22. August. Von den geplanten sibirischen Eisenbahnen sollen, wie man der „Pol. Korr." aus Petersburg schreibt, im nächsten Jahre die Strecken nach Tomsk, Irkutsk und Wladiwostok gleichzeitig in Angriff genommen werden. Das russische Finanzministerium hat für die Bahnbauten für 5 Jahre 28 Millionen Rubel jährlich ausgeworfen. Die Kosten des gesammten Baues sind vorläufig auf 122 Millionen Rubel berechnet. Nach Herstellung der sibirischen Bahn wird für den Frachtentransport von Moskau bis Wladiwostok ein Zeitraum von 90 Tagen (zurück von 100 Tagen), für den Personenverkehr ein solcher von 40 Tagen erforderlich sein. Gegenwärtig wird an der Trazirung der Bahnlinie Murom-Kasan gearbeitet, welche (bis Perm verlängert) einen Anschluß an die große sibirische Bahn bilden soll.

Petersburg, 23. August. (W. T. B.) Seine Majestät Kaiser Wilhelm ist mit der [illegible] Familie gestern Abend in Peterhof [illegible]getroffen.

Peterhof, 22. August. Bei dem heutigen großen Schlußmanöver führte Kaiser Wilhelm persönlich sein Wyborgsches Infanterie-Regiment gegen den Feind. Das Regiment, welches sich der hohen Ehre wohl bewußt war und vorzüglich aussah, befand sich im zweiten Treffen, die Bataillone in Kolonne neben einander. Der Kaiser unterhielt sich angelegentlich mit dem Kommandeur Oberst Foulon und sämmtlichen Offizieren und erkundigte sich eingehend nach den Verhältnissen innerhalb des Regiments. Begeisterte Hurrahs schallten dem hohen Chef entgegen, als er sich beim Schluß des Manövers, Allen viel Glück wünschend, verabschiedete. Offiziere und Mannschaften sind vom Kaiser Wilhelm geradezu en[tz]ückt.

Nishnij-Nowgorod, 15. August. Zur Herbstmesse wird eine größere Zufuhr von mittelasiatischen Waaren erwartet. Es hat nämlich die „Russische Bank für auswärtigen Handel" mit der Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Kawkas und Merkur" ein Abkommen getroffen, wonach die transkaspischen Agenturen der genannten Gesellschaft für Rechnung der Bank Darlehne auf Waaren ertheilen, welche von der Gesellschaft das kaspische Meer und die Wolga hinauf befördert werden. Dabei hat die Verantwortung für die richtige Rückzahlung solcher Darlehne die Dampfschifffahrts-Gesellschaft übernommen. Auf diese Weise werde es der mittelasiatischen Kaufmannschaft ermöglicht, unter billigen Bedingungen Geld zu leihen; sie hat davon ausgiebigen Gebrauch gemacht. Man darf erwarten, daß diese Operation der „Russischen Bank für auswärtigen Handel" dazu beitragen wird, die unmittelbaren Handelsbeziehungen zwischen Mittel-Asien und Zentral-Rußland zu festigen.

Serbien.

† **Belgrad**, 22. August. Die Wahlen in der Provinz verlaufen sehr stürmisch. Heute werden neuerdings Gewaltthaten der Radikalen gegen die Fortschrittler gemeldet. In Roracica, Velika und Plana fanden Brandstiftungen durch Radikale statt. In Bajina und Baschla Palanka wurden einige Fortschrittler durch Radikale erschlagen. Viele angesehene Kaufleute und Oekonomen traten den Fortschrittlern bei.

Amerika.

† **Quebeck**, 22. August. Thousand Islands Park-Hotel am St. Lorenzflusse ist nebst mehreren anstoßenden Villen niedergebrannt, mehrere Hotelgäste sind schwer verletzt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. August. Ein bekannter und in weiten Kreisen beliebter langjähriger Bürger unserer Stadt, der General-Major a. D. Bauer, ist Freitag Abend nach kurzen, aber schweren Leiden im Alter von 71 Jahren verstorben. Wilhelm Bauer wurde als Sohn des ehemaligen kurfürstlich hessischen Generallieutenants und Divisionskommandeurs Bauer am 21. April 1819 in Hersfeld geboren und genoß seine Erziehung im Kadettenhause. Nachdem er am 23. Dezember 1838 als Portepeefähnrich in das kurhessische 2. Infanterie-Regiment eingetreten war, wurde er am 19. Mai 1839 Sekondelieutenant, am 31. Oktober 1847 Adjutant beim 2. Bataillon desselben Regiments. 1849 machte er im hessischen Kontingent den Feldzug gegen Dänemark, am 5. und 6. April das Bombardement bei Alnoer und am 13. das Gefecht bei Düppel mit. Am 18. August 1849 wurde er als Premierlieutenant dem 2. Infanterie-Regiment zugetheilt, am 27. Mai 1850 demselben Regiment einrangirt, am 4. Oktober 1854 in das 1. Infanterie-Regiment versetzt. Am 1. Oktober 1856 erhielt er das Patent als Hauptmann, wurde am 22. April des nächstfolgenden Jahres Kompagniechef und 1862 zum Schützenbataillon versetzt. Im Jahre 1866 machte er den kurfürstlich hessischen Feldzug gegen Preußen mit. Nach einer Dienstzeit von 27 Jahren und 10 Monaten trat er im Jahre 1856 in preußische Dienste und wurde dem 1. westpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 6 als Hauptmann aggregirt und am 18. Mai 1867 zum Major befördert. Er machte 1870—71 den Feldzug gegen Frankreich, die Schlachten von Weißenburg, Wörth und Sedan mit; bei Sedan wurde er, als er mit der Fahne in der Hand sein Regiment zum Sturm führte, schwer verwundet und erhielt am 10. September das eiserne Kreuz zweiter Klasse. Bereits am 19. November war er bei der Belagerung von Paris bis zum 29. Januar 1871. Am 21. Februar wurde er mit dem eisernen Kreuz 1. Klasse dekorirt. Am 18. Januar 1872 zum Oberstlieutenant befördert, wurde er am 18. Juni 1874 unter Verleihung des Charakters als Oberst zum Bezirkskommandeur des Reserve-Landwehr-Bataillons Stettin Nr. 34 ernannt. Am 18. Januar 1879 wurde er durch Verleihung des Kronenordens 3. Klasse ausgezeichnet. Am 19. Mai 1882 erhielt er das Patent als Oberst, und am 17. Januar 1886 den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife. Im Jahre 1889 wurde der nun Heimgegangene als General-Major zur Disposition gestellt. Im Dezember 1888 konnte der Verstorbene noch in voller Rüstigkeit sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern, welches seinen zahlreichen Freunden Gelegenheit gab, ihm wohlverdiente Ovationen zu bereiten. Die größte Anerkennung fand er aber bei dieser Gelegenheit darin, daß ihm Se. Majestät persönlich seine Glückwünsche darbrachte und ihm den königlichen Kronenorden 2. Klasse mit der Zahl „50" überreichte.

— Die Jagd auf Rebhühner scheint dies Jahr eine höchst ergiebige werden zu sollen. So sind auf dem Jagdrevier Königsfelde von ca. 500 Hektar am Montag dieser Woche 62 und am Freitag 82 Rebhühner erlegt worden.

— Am Montag wird im Bellevue-Theater zum Benefiz für Frl. Groß „Der arme Jonathan" gegeben und singt die Benefiziantin die Molly, jene Partie, welche sie hier unter großem Beifall kreirt hat.

— Eines der thätigsten Mitglieder des Elysium-Theaters, Herr Georg Wald, hat Dienstag sein Benefiz, welches dadurch besonders an Interesse gewinnt, daß eine Novität — wohl die letzte der Saison — zur Aufführung gelangt. Es ist dies ein vieraktiger Schwank „Die Tante auf Reisen" von E. Schaehl und sind zu dessen Inscenirung große Vorbereitungen getroffen. Möge dem talentvollen jungen Künstler an seinem Ehrenabend ein volles Haus erfreuen.

— In der Woche vom 10. bis 16. August kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 119 Erkrankungs- und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigten sich Masern, woran 59 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 31 Erkrankungen im Kreise Randow, 10 Erkrankungen im Kreise Regenwalde, 8 Erkrankungen in Stettin, 5 Erkrankungen im Kreise Greifenhagen, 3 Erkrankungen im Kreise Anklam, und je 1 Erkrankung im Kreise Kammin und Greifenberg. Sodann folgt Diphtherie mit 38 Erkrankungen (7 Todesfälle), davon 18 Erkrankungen (4 Todesfälle) im Kreise Randow und 5 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 17 Personen, davon 12 Personen im Kreise Usedom-Wollin, an Darm-Typhus erkrankten 4 Personen (1 Todesfall) und an Rückfall-Typhus erkrankte 1 Person (1 Todesfall). In den Kreisen Naugard und Pyritz kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der Woche vom 17. bis 23. August wurden in der hiesigen Volksküche 2122 Portionen verabreicht.

— Anläßlich der jetzigen Manöver ist den einquartierten Mannschaften das Tabakrauchen auf Gehöften, in den Scheunen, Stallungen u. s. w. auf höheren Befehl streng untersagt. Vorspann zur Beförderung von Personen und Gepäck haben die Truppentheile nach Verständigung mit der Ortsbehörde in den Grenzen der vom Bundesrath beschlossenen Sätze miethsweise freihändig zu beschaffen. Der Vorspann zum Transport für Verpflegung und Bivouaksbedürfnisse muß in jedem Fall durch Requisition beschafft werden.

— Nachdem die Carpenter-Bremse auf den Staatsbahnen bei Personenzügen fast durchgängig zur Einführung gelangt ist, werden nunmehr Erhebungen angestellt, ob sich dieselbe auch für Güterzüge eignet. Die Einführung der Dampfbremse bei Güterzügen dürfte zu einer nicht unbedeutenden Verminderung des Bahnpersonals führen.

— Nach einer Verfügung des Reichspostamts tritt in § 13 „Drucksachen" zwischen dem zweiten und dritten Satz im Absatz IV der Postordnung folgender neue Satz hinzu: Offene Karten, aus deren Inhalt die Absicht der Beleidigung oder einer sonst strafbaren Handlung sich ergiebt, sind von der Postbeförderung ausgeschlossen. — Im § 38: Nachsendung der Postsendungen betreffend, erhalten die Absätze II und III folgende Fassung: Bei Packeten und bei Briefen mit Werthangabe erfolgt die Nachsendung nur auf Verlangen des Absenders oder, bei vorhandener Sicherheit für das Porto, auch des Empfängers. Bei Nachsendung vorbezeichneter Sendungen wird Porto und Versicherungsgebühr bis zum nächsten Bestimmungsorte zugeschlagen; ein Portozuschlag von 10 Pf. wird nicht erhoben. Für andere Sendungen findet ein neuer Ansatz nicht statt. Einschreib-, Postanweisungs- und Postauftragsgebühren sowie Vorzeigegebühren für Nachnahmesendungen werden bei Nachsendung nicht noch einmal berechnet. — Im § 39: Behandlung unbestellbarer Postsendungen am Bestimmungsorte, erhält der Absatz VII folgende Fassung: Für zurückzusendende Packete und für Briefe mit Werthangabe ist das Porto und die Versicherungsgebühr für Hin- und Zurücksendung zu entrichten. Bei letzterer wird ein Portozuschlag von 10 Pf. nicht erhoben. Für andere Gegenstände findet ein neuer Ansatz nicht statt. Einschreib-, Postanweisungs- und Postauftragsgebühren, sowie Vorzeigegebühr für Nachnahmesendungen werden bei der Rücksendung nicht noch einmal angesetzt.

Aus den Provinzen.

** **Demmin**, 23. August. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Eduard Krohmann zu Jarmen, als alleinigen Inhabers der Handlung C. F. Lüdke zu Jarmen, ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann H. Westphal hierselbst ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. September bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Vermischte Nachrichten.

— Eine merkwürdige Ueberraschung wurde in der Stadt Insterburg dem Prinzregenten von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, der jetzt die Provinz bereist, bereitet. Als er Dienstag Nachmittag auf dem dortigen Bahnhofe eintraf, waren zur Absperrung des Perrons elf Gendarmen und mehrere Polizeibeamte mit aufgepflanztem Seitengewehr aufgestellt. Dies fiel dem Prinzen sofort auf und er fragte seine Umgebung, was denn dieses bedeuten sollte? Auch Generallieutenant v. W. meinte, ob man denn in Insterburg für das Leben des Prinzen fürchte? Die Wächter der Sicherheit waren, wie sich herausstellte, vom Landrathsamtsverweser, einem strebsamen, aber mit den Verhältnissen noch nicht recht vertrauten Beamten zum Schutz des Prinzen zusammengebracht und nach dem Bahnhof kommandirt worden.

— Aus Pest wird der „Voss. Ztg." gemeldet: „Aufsehen erregt hier die Entführung der unehelichen Tochter des Bischofs Graf Forgach und der Gutsbesitzerin Anna Santor aus einem Hotel durch den Abt Kanonikus Edmund Talian. Die Mutter, die mit ihrer Tochter anläßlich des Stephansfestes hier weilte, erstattete Anzeige und die Polizei fahndet auf die Flüchtigen."

Bankwesen.

Mailänder 10 Fr.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 16. September statt. Gegen den Koursverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 0,70 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 23. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 59,20, do. loko ohne Faß 70er 39,20. Matt. — Wetter: Kühler.

Magdeburg, 23. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,25. Geschäftslos. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Unverändert. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,62½ G., 13,72½ B., per September 13,40 bez., 13,45 B., per Oktober 12,60 G., 12,67½ B., per November-Dezember 12,42½ bez., 12,45 B. Fest.

Hamburg, 23. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 88,75, per September 88,25, per Dezember 82,75, per März 1891 79,25. Ruhig.

Hamburg, 23. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,65½, per Oktober 12,65, per Dezember 12,40, per März 1891 12,65. Stetig.

Köln, 23. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,50, do. fremder loko 22,50, do. per November 19,30. Roggen hiesiger loko 17,75, fremder loko 18,25, per November 15,95. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 65,00, per Oktober 61,50, per Mai 57,70.

Havre, 23. August, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 113,25, per Dezember 103,75, per März 1891 99,75. — Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 23. August. Die russische Regierung genehmigte die französische Industrie-Ausstellung in Moskau. Die Ausstellung dauert vom 1. Mai bis 1. Dezember 1891. Zahlreiche große französische Industriefirmen haben ihre Betheiligung zugesagt. Die Ausstellung steht unter dem Protektorate der französischen Regierung.

Bern, 23. August. Der Ingenieur Heer (Bien) reichte dem Bundesrath ein Konzessionsgesuch ein für den Bau einer Eisenbahn auf den Gornergrat und das Matterhorn.

Zara, 23. August. In ganz Dalmatien herrscht kolossale Hitze, welche viele Hitzschläge mit tödtlichem Ausgange im Gefolge gehabt. Auf dem Velebitgebirge ist ein Waldbrand ausgebrochen.

Paris, 23. August. Bei Rohan hat ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge stattgefunden, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Ein französisches und ein englisches Schiff kollidirten bei St. Nazaire; das englische Schiff erhielt ein Leck.

Der Generalrath des Nord-Departements gab dem Wunsche Ausdruck auf Einführung einer Militärtaxe für in Frankreich ansässige Ausländer und für solche Ausländer, welche im Auslande wohnen, aber in Frankreich beschäftigt sind.

Petersburg, 23. August. Auf eine Aeußerung der Berliner „Post" über die Nothwendigkeit der Einstellung der Rüstungen antwortet „Nowoje Wremja": Die Initiative hierzu könne nur von Deutschland ausgehen, doch könne die Frage momentan schwerlich erörtert werden, da es unbedingt erforderlich sei, daß auch Oesterreich zu den friedlichen Absichten Deutschlands einen entsprechenden Standpunkt einnehme.

Petersburg, 24. August. Heute ist ein kaiserlicher Befehl wegen Formation von zwei Eskadrons Kavallerie im Kaukasus, aus eingeborenen Osseten bestehend, veröffentlicht worden. Die Zahl der Zöglinge der Militär-Schulen, welche gestern zu Offizieren befördert wurden, beträgt 952.

Wie es heißt, hätte der Panzerkreuzer „Pamiat Azowa", welcher sich demnächst in besonderer Sendung von Kronstadt nach dem Schwarzen Meere begiebt, von dem Sultan die Erlaubniß erhalten, den Bosporus passiren zu dürfen.

Peterhof, 23. August. Der Zar verlieh heute Vormittag dem Reichskanzler von Caprivi den St. Andreasorden. — Generalmajor Graf Golénitschew-Kutusow, attachirt der Person des Kaisers Wilhelm, erhielt von diesem den Kronen-Orden 1. Klasse mit Brillanten.

Newyork, 23. August. Auf der auf den Berg Penn (bei Realing Pensylvanien) führenden Drahtseilbahn löste sich der Motor los und überschlug sich bei der Thalfahrt, stürzte in eine 50 Fuß tiefe Schlucht, wobei sieben Passagiere getödtet und die Uebrigen schwer verletzt wurden.

Letzte Nachrichten.

Kiel, 23. August. Das österreichische Panzerschiff „Kronprinz Erzherzog Rudolf" ist heute Abend 7 Uhr hier eingelaufen. Dasselbe hat im Belt eine Schraube verloren, ist aber sonst unbeschädigt.

Peterhof, 23. August. Den letzten Theil des gestrigen Manövertages hat S. Majestät der Kaiser Wilhelm an der Spitze Allerhöchstseines Wyborgschen Infanterie-Regiments mitgemacht. Nach Schluß des Manövers fand ein Frühstück statt. Während desselben erhob Sich Se. Majestät der Kaiser Alexander und trank auf das Wohl des deutschen Kaisers und der deutschen Armee.

Peterhof, 23. August. Der russische Kaiser hat dem Kaiser Wilhelm eine Troika mit drei prächtigen Füchsen zum Geschenk gemacht.

Peterhof, 23. August. Der Reichskanzler General von Caprivi ist heute von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland empfangen worden. Die Audienz dauerte eine volle Stunde.

Peterhof, 23. August. Der Chef des Militär-Kabinets General-Lieutenant und General-Adjutant von Hahnke erhielt vom Kaiser von Rußland eine mit Brillanten besetzte Tabatiere mit dem Bildniß desselben, der Chef des Geheimen Zivil-Kabinets, Wirklicher Geheimer Rath von Lukanes, den Annen-Orden erster Klasse, der Wirkliche Legations-Rath im Auswärtigen Amte Raschdau den Stanislaus-Orden zweiter Klasse mit dem Stern.

Mozambique, 20. August. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Der Gouverneur Machado, welcher nach Quilimane gegangen war, um wegen der Wegnahme des der englischen Seen-Kompagnie gehörigen Dampfers „James Stephenson" durch den Lieutenant Coutinho eine Untersuchung vorzunehmen, ist hierher zurückgekehrt. Der Lieutenant Coutinho ist von der portugiesischen Regierung zurückberufen worden. Die Mannschaft des Dampfers „James Stephenson", welche der Kontrebande bezichtigt wird, ist mit dem Gouverneur von Quilimane nach Chiromo abgegangen, wo die Untersuchung gegen die Mannschaft geführt werden wird.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — Nur Anfragen, welche bis Freitag eingegangen sind, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — K. Ch. hier: Die Gebühr beträgt 1 Mark. — Wilh. M.: Es ist fiskalisches Eigenthum. — R. L. hier: Hätten Sie den Text des Koupletverses genau verfolgt, so hätten Sie finden müssen, daß es „Marie" heißt. — Sch. in Ueckermünde: Die Sache ist noch nicht verjährt, Sie können es also mit einer Klage versuchen, wir glauben, daß dieselbe Erfolg hat. — W. S. T.: Einen Spezialarzt für diese Krankheiten giebt es in Stettin nicht. — P. hier: Die Dislokationen des 12. und 13. Armeekorps sind bisher noch nicht veröffentlicht, es muß dies jedoch in den nächsten Tagen geschehen und werden wir nicht unterlassen, dann davon Notiz zu nehmen. — St. hier: Wir haben schon einmal an anderer Stelle ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausschulung erst mit dem Schluß des Halbjahrs erfolgt, in welchem der Schüler das 14. Lebensjahr vollendet. Die von Ihnen angezogene Notiz bezieht sich auf ein vom Verwaltungsgericht in Bezug auf die Fortbildungsschulen gefälltes Erkenntniß. — A. B. in U.: Nach der Städteordnung (§ 17) dürfen Vater und Sohn, sowie Bruder nicht zugleich Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sein. Bei den Magistratsmitgliedern ist diese Bestimmung auch auf Schwiegervater und Schwiegersohn und auf Schwäger ausgedehnt (§ 30). — L. M. in W.: Wenn Sie über ornithologische Verhältnisse stets auf dem Laufenden erhalten bleiben wollen, so abonniren Sie auf die in Leipzig erscheinende „Geflügel-Börse. — Fr. Sch. hier: Der Münster zu Ulm ist eine protestantische Kirche.

Wetteraussichten
für Sonntag, 24. August 1890.

Zunächst wärmeres, zeitweise heiteres, jedoch unbeständiges Wetter mit Regenschauern und frischen südwestlichen Winden; nachher etwas kühl.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 22. August, — 0,74 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 22. August, + 1,73 Meter. — **Oder** bei Breslau, 22. August, Oberpegel + 4,85 Meter, Unterpegel — 0,31 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 22. August, — 0,22 Meter. — **Warthe** bei Posen, 22. August, + 0,36 Meter. — **Netze** bei Usch, 21. August, + 0,78 Meter.

Berlin, den 23. August 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,20 B	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	97,50 B
do. do.	3½%	100,20 b	Westfälisch. do.	4%	104,00 B
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 bB	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,00 bG	Westpr. rittersch.	3½%	97,90 G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,10 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,00 B
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,75 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,90 G
do. do. neue	3½%	95,00 G	Posensche do.	4%	102,90 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,90 G
Berliner Pfdbr.	5%	117,70 b	Rh. u. Westf. do.	4%	—,—
do. do.	4½	111,80 G	Sächsische do.	4%	103,20 G
do. do.	4%	104,50 b	Schlesische do.	4%	103,00 G
do. do.	3½%	99,00 B	Schl. Holst. do.	4%	103,20 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	92,50 G	Bayerische Anl.	4%	106,00 G
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	88,30 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	92,50 G
do.	3½%	98,00 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	99,00 bG
do	3%	87,25 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	159,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,90 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,95 b
Pommersche do.	3½%	99,10 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,50 B
do. do	4%	101,60 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 bG
Posensche do.	4%	102,00 b			
do. do.	3½	98,10 B			
Sächsische do.	4%	102,30 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,20 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	99,60 B
Argentinische Anl	5%	85,50 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,50 B	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	86,00 b	do. do. 1880	4%	96,00 G
Italienische Rente	5%	95,70 B	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	110,50 G
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,50 G
Mexican. Anleihe	6%	97,50 b	do. (2. Orient) 1878	5%	77,60 G
do. do. 20 L. St.	6%	99,60 b	do. Präm.-A. 1864	5%	173,50 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,40 bG	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	101,10 bG
do. do.	5%	90,75 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,75 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,90 bG	do. Rente	5%	86,80 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,00 bG	do. do. neue	5%	86,60 bG
do. Cred. 100 1858	4%	344,80 bB	Ungarische Gold-Rente	4%	90,60 bG
do. 1860er Loose	5%	129,60 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	89,30 bG
do. 1864er Loose	—	326,00 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	103,25 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	54,10 bG	Dux-Bodenbach	4%	236,50 B
Frankf. Güterb.	4%	91,25 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	92,10 bG
Lübeck-Büchen	4%	169,10 b	Gotthardbahn	4%	166,25 b
Mainz-Ludwigh.	4%	120,35 B	It. Mittelm.-B.	4%	114,00 G
Marb.-Mlawka	4%	68,10 b	Kursk-Kiew.	5%	166,50 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	71,25 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,25 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	108,40 b
Ostpr. Südbahn	4%	102,70 b	do. Nordwb.	5%	86,50 bG
Saalbahn	4%	45,10 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	107,90 b
Stargard-Posen	4½%	105,10 G	Südöst. (Lomb.)	3%	63,50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	103,90 G
Baltische Eis.	3%	68,75 b	do. Wien	4%	240,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,25 B
Marb.-Mlawka	5%	115,50 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	117,70 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,40 G
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	102,40 G
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80,50 G
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	99,80 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,90 bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	91,60 G
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,00 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	93,75 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	92,25 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,00 bB
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	101,10 b
Saalbahn	3½%	97,00 B	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,70 bG
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	89,10 bG	Rjäsan-Koslow g.	4%	93,80 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,60 G	Rjäsch-Morczansk gar.	5%	101,20 b
do. conv.	4%	103,40 bB	Rybinsk-Bologye	5%	95,80 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	85,50 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,90 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,10 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,60 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,70 bB	Transkaukasisch. g.	3%	82,60 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,60 bB	Warschau-Terespol	5%	103,30 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,25 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	152,10 G
Oest. Franz-Sts.	5%	107,00 B	Wladikawkas gar.	4%	94,90 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101,30 bB	Zarskoe-Selo	5%	95,80 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,50 bB	Northern Pacific I.	6%	113,90 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	6%	99,60 G
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	95,40 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	96,00 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,80 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,00 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,56 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,60 G
do. do. do.	4%	101,60 bG	do. do.	3½%	96,05 bG
do. do. conv.	4%	101,60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,80 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	105,60 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	115,75 G
do. do. do.	3½	96,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	96,60 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	98,00 bG	do. do. do.	4%	101,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,30 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,60 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,50 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,40 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100,00 G
			do. do. (rz. 110)	4%	99,25 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	72,10 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	129,25 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	135,10 G	Disc.-Command.	12	227,25 bG
do. Handelsges.	10	175,90 b	Dresdner Bank	9	165,00 bG
do. Prod.-Hdl.	5	135,50 B	Nationalbank	9	138,25 bG
Bresl. Disc.-Bank	6½	110,50 b	Pomm. Hyp. conv.	4	106,00 G
Darmstädter Bank	9	163,90 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	155,75 G
Deutsche Bank	9	163,60 b	Reichsbank	6,	142,25 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	121,00 bG	Harkort Bergw.	4	126,25 G
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	192,40 b
do. Gußstfab.	9	171,80 b	Kön.- u. Laurah.	5½	166,50 b
Bonifacius	3	123,25 bG	Louise Tiefbau	3⅓	124,25 bG
Borussia Bergw.	4	69,00 bG	Märk.-Westf.	12	237,75 bG
Donnersmarckh.	4	89,60 b	Oberschlesische	5⅓	108,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	102,40 b	Stolberg. Zink-H.	2½	75,66 bG
Gelsenkirchener	6	181,90 bG	do. do. St.-Pr.	7½	153,50 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	106,00 bG	Danz. Oelmühle	11	134,90 G
Ahrens do.	4	84,50 bG	Dessauer Gas	10	173,00 bG
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8⅔	146,70 bG
Bock do.	5½	79,75 b	G.-F. Hard.-Wien	16⅔	[illegible]
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	283,00 G
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges	4½	90,00 bG
Tivoli do.	4	124,75 bG	Görl. (conv.)	8	153,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	91,00 bG	do. (Lüders)	8½	161,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	101,75 G	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	151,00 bG
Leopoldshall	4	89,50 bG	Hallesche	16	232,75 b
Oranienburg	4	80,50 bG	Hartmann	8	159,60 bG
do. St.-Pr.	5	93,00 G	Pomm. conv.	8	85,10 bG
Schering	18	256,00 bG	Schwartzkopf	12½	226,00 bG
Staßfurter	8	137,40 bG	St. Vulc. L. B.	6	102,60 bB
Union	9	150,10 bG	Nordd. Lloyd	4	150,60 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	103,25 G
Möller u. Holb.	4	51,00 B	Siem. Glas-Ind.	11	161,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	148,00 B
P. Prov. Zuckerf.	[illegible]	—,—	Strals. Spielkart.	6	112,0 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	378,80 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	260,90 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	97,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	71,60 G
St. Dampf. A. G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	130,00 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10360,00 B	Germania	45	1101,50 G
Berliner Feuer.	176	3040,00 B	Magd. Feuer	225	4500,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	1000,00 B
do. Leben	178	4350,00 B	Preuß. Leben	37,5	725,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10021,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1145,00 G
Concordia, L.	84	1400,00 G	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	6950,00 G	Thuringia	240	4790,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3 b

Wechsel-Cours vom 23. August

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 b
do. 2 Monat	2½%	168,00 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80,45 b
London 8 Tage	2½%	20,395 b
do. 3 Monat	2½%	20,325 b
Paris 8 Tage	3%	80,70 bG
do. 2 Monat	3%	80,45 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	180,40 b
do. 2 Monat	4½%	179,30 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,50 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	245,75 b
do. 3 Monat	6%	243,75 b
Warschau 8 Tage	6%	246,40 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,75 b	Engl. Banknoten	20,36 G
Souvereigns	20,36 bG	Franz. Banknoten	80,90 b
20 Francs per Stück	16,21 b	Oesterr. Banknoten	[illegible]
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	246,60 b

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

76)

Eine dichte Rauchwolke qualmte mir entgegen, sie erfüllte den ganzen Vorsaal, und in demselben Augenblick, als sie durch die Oeffnung der Hausthüre Luft erhielt, als sich der Qualm mir entgegenwälzte, schlug aus der offenstehenden Thür des Wohnzimmers eine mächtige Flamme hervor.

Hier war ein Durchdringen nicht möglich, ich konnte nicht zum Schlafzimmer der Herrschaft gelangen, und auch Herr v. Osternau konnte sich nicht durch den von erstickendem Rauch erfüllten Vorsaal und durch das in vollen Flammen stehende Vorzimmer retten; ebensowenig war es ihm möglich, durch das Fenster in den Garten zu springen, denn die parterre nach dem Garten hinausgehenden Fenster waren sämmtlich mit eisernen Stäben vergittert. Er und die gnädige Frau waren rettungslos verloren, wenn ihnen nicht augenblickliche Hülfe geschafft wurde.

Nur wenn die Eisenstangen losgebrochen wurden, konnte man von außen in das Schlafzimmer dringen, dazu war ich allein zu schwach, ich schaute mich nach Hülfe um.

Es war inzwischen lebendig auf dem Hof geworden, die Knechte waren aus den Ställen hervorgekommen, sie standen starr und thatlos da, Keiner wußte, was er thun sollte. Lieutenant Albrecht stand in der Mitte der Leute; auch er hatte den Kopf verloren, er gab ihnen keine Befehle.

Zwei von den Knechten, die ich als die stärksten kannte, rief ich zu mir, den übrigen donnerte ich zu „Nach dem Spritzenhaus, holt die Spritzen hervor!" Dann eilte ich nach dem Gerätheschuppen, zur rechten Zeit fiel mir ein, daß dort einige schwere Eisenstangen lägen. Jeder der Knechte mußte sich mit einer Stange bewaffnen, und so schnell wir laufen konnten, stürmten wir um das Schloß herum durch den Garten. Was ich geahnt hatte, war geschehen.

Eines der Fenster der Schlafstube des Herrn v. Osternau stand offen, dichte Rauchwolken wirbelten aus demselben hervor. „Herr v. Osternau!" rief ich mit donnernder Stimme. Ich erhielt keine Antwort.

„Brecht die Eisenstangen aus!" rief ich den beiden Knechten zu. Die beiden braven Kerle wußten, daß es sich um das Leben ihres guten Herrn handelte, mit Anstrengung aller Kräfte mühten sie sich und es gelang ihnen. Nachdem die das Fenster verschließenden Gitterstangen aus der Grundmauer gerissen waren, wurden sie durch ein paar mächtigen Schläge gänzlich beseitigt; ich konnte, gehoben von den beiden Knechten, mich in das nun offene Fenster schwingen. Mit einem Fuß berührte ich einen auf dem Fußboden liegenden menschlichen Körper.

Was dann weiter geschah, vermag ich kaum zu sagen. Der Rauch erstickte mich fast, ich sah und hörte nichts, nur das weiß ich, daß ich fest entschlossen war, nicht zurückzuweichen, ehe nicht Herr und Frau von Osternau gerettet seien.

Ich kam erst wieder zur wirklichen vollen Besinnung, als ich draußen im Freien tief aufathmend stand. Zu meinen Füßen lagen zwei leblose Körper.

Ich selbst hatte Herrn v. Osternau mit Hülfe des einen draußen gebliebenen Knechtes durch das Fenster ins Freie gehoben, Frau v. Osternau war durch den anderen Knecht aus dem raucherfüllten Zimmer hervorgeholt worden. Beide waren ohnmächtig, sie gaben nur noch schwache Lebenszeichen, aber sie lebten und so war doch noch Rettung möglich.

Wir trugen sie, so schnell unsere Kraft es uns erlaubte, nach dem Dorfe in das Pfarrhaus und übergaben sie der Fürsorge des Herrn Pfarrers, dann aber eilten wir nach dem Schloß zurück.

Auf dem Schloßhof herrschte eine fürchterliche Verwirrung.

Aus dem Dorfe waren die Tagelöhner und Bauern vielleicht in der Absicht zu helfen nach dem Schlosse geeilt, aber sie halfen nur die Verwirrung vergrößern. Weiber und Kinder heulten und schrieen, die Männer standen rath- und thatlos da, denn der, dessen Aufgabe es gewesen wäre, ihre Kräfte zu vereinen, ihnen Befehle zu geben, der Lieutenant v. Osternau, schien ebenfalls den Kopf völlig verloren zu haben. Er stand in der Mitte des lärmenden, schreienden, heulenden Haufens, mit stierem Blick schaute er in die lodernden Flammen, nicht einmal den Versuch, sie zu löschen, machte er.

Ein paar Knechte hatten auf meinen Befehl hin die Spritze aus dem Spritzenhaus geholt, der Lieutenant hatte sich nicht dabei betheiligt, und als sich nun fand, daß merkwürdigerweise die erst vor wenigen Tagen probirten und als vollkommen gut befundenen Schläuche an vielen Stellen undicht waren, daß die Spritze auch sonst in Unordnung und vollständig unbrauchbar war, als sich deshalb die Knechte an den Lieutenant wendeten, der sonst stets bei den alle vierzehn Tage stattfindenden Proben der Feuerspritze das Kommando führte, als sie ihn um Rath fragten, seine Befehle einholen wollten, da wußte er ihnen nicht zu rathen.

Die Leute hatten sämmtlich den besten Willen das bewiesen sie, als ich wieder auf dem Schloßhof erschien, sie drängten sich um mich, sie erboten sich zu jeder, auch der gefährlichsten Hülfeleistung, ich solle ihnen nur befehlen, was sie thun sollten, da die Spritze ihren Dienst versage.

Was sollte ich ihnen befehlen? Das Feuer hatte in der kurzen Zeit, deren ich zur Rettung der Herrschaft bedurft hatte, entsetzliche Fortschritte gemacht, an ein Löschen desselben war gar nicht mehr zu denken.

Schon stand fast das ganze Schloß in Flammen, nur aus dem Seitenflügel, in welchem Fräulein Lieschen und der kleine Fritz ihre Zimmer hatten, loderten sie noch nicht empor.

„Wo ist Fräulein Lieschen? Wo ist Fritzchen?"

Niemand beantwortete meine Fragen, die Leute blickten sich gegenseitig entsetzt stumm an. Ich wendete mich mit der gleichen Frage an den Lieutenant, er konnte meinen Blick nicht ertragen, zur Seite sehend meinte er, sie seien sicherlich schon im Dorf beim Herrn Pfarrer. Er wußte, daß er log, das verrieth sein scheuer Blick.

Alle übrigen Schloßbewohner, die Bedienten, die Mägde, die Kammerjungfer und auch der alte Hildebrand hatten sich gerettet, sie waren theils noch im letzten Augenblick über die schon im Brande stehenden Treppen hinuntergeeilt, theils auch aus den Fenstern gesprungen, nur Lieschen und Fritzchen fehlten.

„Sie schlafen noch, sie sind verloren, da bricht die Flamme auch schon aus dem Dach des Seitenflügels hervor!" so jammerte der alte Hildebrand.

Der Lieutenant sagte kein Wort, mit stieren Augen blickte er in die sich mit grauenerregender Schnelligkeit immer weiter ausdehnenden Flammen, die jetzt wirklich auch den Seitenflügel schon ergriffen hatten.

Wenn überhaupt noch Rettung möglich war, dann war es die höchste Zeit. Durch eine der Thüren in das Schloß einzudringen, wäre nutzlos gewesen, denn die Treppen brannten und die Korridore auch des Seitenflügels waren sicher schon so von Qualm erfüllt, daß es selbst dem Muthigsten nicht gelingen konnte, durch dieselben bis zu den Zimmern der in so grauenhafter Gefahr Schwebenden vorzudringen, das war mir im Augenblick klar.

„Holt die Leitern her!" rief ich den Leuten zu; sie verstanden meine Absicht, ehe ich sie ausgesprochen hatte. Dienstbereitwillig stürmten sie nach dem Spritzenhause, ein paar Dutzend Hände faßten kräftig an, im Sturmschritt wurden die schweren Leitern herbeigeschleppt und ehe noch eine Minute vergangen war, standen sie schon angelehnt an die Schloßmauer unter den Fenstern der Zimmer, in welchen Lieschen und Fritzchen schliefen.

Ich wollte selbst die Leiter emporklimmen, aber zwei tüchtige Burschen aus dem Dorf waren mir zuvorgekommen, sie waren schon oben auf beiden Leitern, ehe ich noch an deren Fuß angekommen war, mit kräftigen Schlägen zerschmetterten sie die Fenster in demselben Augenblick, als an einem derselben Fräulein Lieschen und Fritzchen, die endlich durch den Lärm aus ihrem tiefen Schlaf erweckt worden waren, erschienen.

Ein donnernder Jubelruf erhob sich unter den mit athemloser Spannung zuschauenden Leuten, als Lieschen mit Besonnenheit das Fenster von innen weit öffnete, als sie ihren kleinen Bruder emporhob und ihn aus dem Fenster heraus in die Arme des Retters legte, als sie sich dann selbst auf die Fensterbrüstung schwang und dem Retter folgte, so ruhig und sicher die Leiter hinabsteigend, wie sie es als Kind oft gethan hatte, wenn sie in den Speichern und Heuböden umhergeklettert war.

Sie waren gerettet und wurden nach dem Pfarrhaus geführt. Das wenigstens war gelungen, das Schloß aber mußten wir dem wüthenden Element überlassen, hier war nichts mehr zu retten, denn als die erste Spritze aus der Nachbarschaft herankam, hatte das Feuer schon das ganze Gebäude ergriffen, der schwache Wasserstrahl der einen Spritze fachte die Gluth nur zu größerer Macht an.

Wir waren ohnmächtig gegen die Gewalt des Feuers. Nach einigen Stunden war Schloß Osternau eine wüste Brandstätte; ein Glück war es noch gewesen, daß der heftige Wind die Flammen nach dem Garten zu getrieben hatte, sonst hätten wir auch die Ställe und Scheunen nicht zu schützen vermocht.

Erst am Morgen konnte ich die Brandstätte verlassen und mich nach dem Pfarrhause begeben, um mich nach dem Befinden der Herrschaft zu erkundigen; daß Beide, Herr und Frau von Osternau durch die Bemühungen des von dem Pfarrer schnell herbeigeholten Arztes wieder in das Leben zurückgerufen worden seien, hatte ich schon während der Nacht erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 23. August 1890.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 28. d. Mts., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Wahl mehrerer Schiedsmänner der Stadt Stettin; — eines Mitgliedes der Armen-Direktion und je eines Mitgliedes der 8., 18. und 23. Armen-Kommission. — Genehmigung der Verpachtung einer Ackerparzelle an der Hospitalstraße auf 2 Jahre für 200 ℳ Jahrespacht. — Genehmigung des Entwurfes zu einem Vertrage, betreffend die Verwaltung der Friedhöfe. — Nachbewilligung von 27 ℳ und 17 ℳ 20 ₰ Gebäudesteuer für die Grundstücke Fortpreußen Nr. 16 und Breslauerstraße Nr. 2; von 55 ℳ 13 ₰ Etatsüberschreitungen bei der Kasse des Jageteufelschen Kollegiums; von 3669 ℳ 67 ₰ beim Titel 15 des Ordinariums und von 982 ℳ 91 ₰ beim Titel 7 des Extraordinariums; von 3433 ℳ 64 ₰ an Stellvertretungskosten für erkrankte Beamte, und von 11696 ℳ 14 ₰ Etatsüberschreitungen beim Titel 5 pro 1889—90. — Zustimmung, daß den dereinstigen Wittwen und Waisen eines Dieners und Heizers das Wittwen- und Waisengeld ausnahmsweise gewährt wird. — Bewilligung von 112 ℳ 50 ₰ Jahreskosten zu einer direkten Telephonverbindung der Königl. Polizei-Direktion mit dem Königl. Garnison-Kommando. — Ermäßigung des Zinsfußes für die auf dem Grundstück Wallstraße Nr. 20 eingetragenen 10500 ℳ auf 4¼ Prozent. — Genehmigung der Uebertragung von 365 ℳ 65 ₰ von der zur Verlegung eines Gasrohres und Aufstellung von 6 Laternen bewilligten Summe auf den Etat pro 1889—90. — Genehmigung der Etatserhöhung beim Titel 11 um 45 ℳ pro 1890—91. — Zustimmung, daß dem neu angestellten Waageinspektor die Revision der beiden städtischen Krähne gegen die jährliche Vergütung von 100 ℳ übertragen wird. — Mittheilung der Nachweisung der im Quartal April-Juni nachbewilligten Beträge. — Zuschlagsertheilung zur Verpachtung von Ackerparzellen vom ehemaligen Gute Petrihof auf 6 Jahre für 271 ℳ Jahrespacht. — Bewilligung von 1260 ℳ zum Erwerb von 42 qm Straßenterrain von dem Grundstück Oberwiek Nr. 22; — von 133 ℳ 33 ₰ Stellvertretungskosten für eine Lehrerin; von 360 ℳ zur Herstellung von 4 Thüren in den Restaurationsräumen im neuen Rathhause und von 350 ℳ für Utensilien des 5. Polizei-Revier-Büreaus. — Nachbewilligung von 157 ℳ 46 ₰ für Bekleidung und Ausrüstung der Schutzleute und von 70 ℳ 75 ₰ Druckkosten für Programme des Schillergymnasiums. — Genehmigung eines Vertrages, betreffend die Aufnahme von Geisteskranken in die Heilanstalt Bergquell. — Verlängerung der Verträge über die Vermiethung zweier Läden im alten Rathhause auf 6 Jahre für die bisherige Miethe von 2250 ℳ und 1500 ℳ vom 1. April 1891 ab. — Bewilligung von 1182 ℳ 48 ₰ für vermehrte Gasbeleuchtung in einigen Straßen.

Nicht öffentliche Sitzung.

Eine Pensionirungs-Angelegenheit.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der an der Bismarckstraße im Bauviertel IX. belegenen beiden Parzellen

Nr. 2 = 833 qm groß und
Nr. 8 (Ecke) = 1496 qm groß

steht Termin am **Freitag, den 5. September d. J., Vormittags 11½ Uhr**, Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, an. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Stettin, den 20. August 1890.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 20. August 1890.

Bekanntmachung,

betreffend den Schluß der öffentlichen Impfungen im Polizei-Bezirk **Stettin** für 1890.

Um Denjenigen, welche bisher ihre impfpflichtigen Kinder zur Impfung nicht gestellt haben, Gelegenheit zu geben, der gesetzlichen Pflicht zu genügen, sind noch nachstehende Impftermine anberaumt, zu welchen zu gestellen sind:

Die im Jahre 1889 hierselbst geborenen Kinder in demjenigen Impfbezirke, in dem sie geboren, ferner die früher geborenen und sämmtliche von anderen Orten hier angezogenen zur Erstimpfung zu gestellenden in dem Impfbezirke, in welchem die von ihnen besuchte Schule belegen ist.

Bezüglich solcher Kinder, welche wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten, oder welche im Jahre 1890 privatim geimpft sind, **ohne daß dies dem Impfarzte zc. bisher angezeigt ist**, muß von den verpflichteten Eltern zc. dem zuständigen Impfarzte im öffentlichen Impftermine durch **ärztliches** Attest die Krankheit, bezw. durch den Impfschein die privatim erfolgte Impfung nachgewiesen werden.

Die Impfungen geschehen unentgeltlich. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 12 und 14 des Reichs-Impfgesetzes mit Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haft geahndet.

I. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Freund.**

Erstes Impflokal:
Schule Gertrudkirchhof 3—4.

Mittwoch, den 27. August d. Js.,
Nachmittags 5 Uhr:

Impfung aller noch rückständigen Kinder vom Bleichholm, Bodenberg, Parnitzstraße, Parnitzbollwerk, vor dem Parnitzthor, Schiffsbaulastadie, Speicherstraße, große Lastadie, Gertrudkirchhof und
Wiederimpfung der Schülerinnen der Gertrudschule.

Mittwoch, den 3. September d. J,
Nachmittags 5 Uhr:

Besichtigung der am 27. August Geimpften resp. Wiedergeimpften.

Zweites Impflokal:
Schule Wallstraße 32—33.

Mittwoch, den 27. August d. Js.,
Nachmittags 5½ Uhr:

Impfung aller noch rückständigen Kinder von Altdammerstraße, Central Güterbahnhof, Breslauer Bahnhof, Breslauerstr., am Dunzig, Eisenbahnstraße, Franz-Wiese, Holzstraße, Holzmarktstraße, Jungfernberg, Kirchenstraße, Pladrinstraße, Masche's Insel, Marienstraße, rechtes Oderufer, Moses Wiese, Piepenwerder, Poll's Wiese, Sellhausbollwerk, Siedereistraße, Schwerinstraße, Waldow's Hof, Wallstraße, Wiesenstraße, Wasserstraße, Zachariasgang, Zimmerplatz und
Wiederimpfung der noch rückständigen Schüler aus der 7. Gemeindeschule Wallstraße 33 und 9. Gemeindeschule Wallstraße 32.

Mittwoch, den 3. September d. J.,
Nachmittags 5½ Uhr:

Besichtigung der am 27. August Geimpften resp. Wiedergeimpften.

II. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Boeck.**

Impflokal:
Töchterschule Elisabethstraße 52.

Mittwoch, den 3. September,
Nachmittags 4 Uhr:

Impfung der bisher noch nicht geimpften Kinder aus der Albrechtstraße, Artilleriestraße, Bergstraße, Charlottenstraße, Elisabethstraße 22—55, Friedrichstraße, grüne Schanze, Johannisstraße, Karlstraße, Kirchplatz, Lindenstraße, Magazinstraße, Mauerstraße, Mühlenbergstraße, Passauerstraße, Rosengarten, Schützengartenstraße, Schulstraße, Viktoriaplatz, neuen Wallstraße 1—4 und 18—20, Wilhelmstraße.
Wiederimpfung der bisher noch nicht geimpften Kinder aus dem Stadt-Gymnasium, Knaben-Bürgerschule in der Passauerstraße, städtischen Mädchen-Mittelschule, Friedrich Wilhelm-Real-Gymnasium, katholische Schule Rosengarten 19, Knabenschule Rosengarten 15 bis 16, Provinzial-Taubstummenanstalt Elisabethstr. 36 und Louisenschule Elisabethstraße 48.

Mittwoch, den 10. September d. J.,
Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 3. September Geimpften und Wiedergeimpften.

III. Impfbezirk.

Impfarzt:
Herr **Dr. Kleingünther.**

Impflokal:
Bürgertöchterschule Klosterhof 10.

Mittwoch, den 27. August d. J.,
Nachmittags 5 Uhr:

Impfung der bisher noch nicht geimpften Kinder aus der Baumstraße, Beutlerstraße, Blumenstraße 14—16, Bollwerk, Fischerstraße, Fischmarkt, Frauenstraße, Gustav-Adolphstraße, Hagenstraße, Heiligegeiststraße, Heiligegeistthor, Heumarkt, Heumarktstraße, Hünerbeinerstraße, Junkerstraße, Klosterhof, Klosterstraße, Königsstraße, neue Königsstraße, Krautmarkt, Langebrückstraße, Fort Leopold, am Logengarten, Mittwochstraße, Mönchenbrückstraße, Neuermarkt, große Oderstraße, kleine Oderstraße, Petersilienstraße, Reifschlägerstr., Schulzenstraße 15—31, Schweizerhof, Splittstraße, Steinstraße, Unterwiek.
Wiederimpfung der noch nicht geimpften Kinder aus der Ottoschule, Mädchenschule Klosterhof 10 und Ministerialschule.

Mittwoch, den 3. September d. J.,
Nachmittags 5 Uhr:

Besichtigung der am 27. August d. J. Geimpften und Wiedergeimpften.

IV. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Minks.**

Impflokal:
Schule Rosengarten 19 (Ecke der Magazinstraße).

Mittwoch, den 27. August d. Js.,
Nachmittags 4½ Uhr:

Impfung der bisher noch nicht geimpften Kinder aus der Aschgeberstr., Augustastr. 13 u. 48, Breitenstr., gr. Domstraße, kl. Domstraße, Fuhrstraße, Jakobikirchhof, Johannishof, Königsplatz, am Königsthor, Kohlmarkt, Louisenstraße, Marienplatz, Mönchenstraße, Papenstraße, Paradeplatz, Pelzerstraße (Schloß- und Münzhof), gr. Ritterstraße, kl. Ritterstraße, Roßmarkt, Roßmarktstraße, Schuhstraße, Schulzenstraße 1—14 und 32—46, Spitzgasse, Wallgasse, gr. Wollweberstraße, kl. Wollweberstraße.
Wiederimpfung der noch nicht geimpften Kinder aus dem Marienstifts Gymnasium, der Elisabeth-Mittelschule, städtischen höheren Töchterschule Mönchenstraße 32—33, Johannishofschule Johannishof 1, gehobenen Töchterschule gr. Ritterstraße 6, höheren Töchterschule Roßmarktstraße 8, gehobenen Töchterschule gr. Wollweberstraße 59, höheren Töchterschule gr. Wollweberstraße 54, höheren Töchterschule gr. Wollweberstraße 46.

Mittwoch, den 3. September d. J.,
Nachmittags 4½ Uhr:

Besichtigung der am 27. August Geimpften.

V. Impfbezirk.

Impfarzt:
Herr **Dr. Burmeister.**

Impflokal:
Krekowerstraße 37.

Mittwoch, den 27. August d. J.,
Nachmittags 5 Uhr:

Impfung der Kinder aus der Alleestraße 1—84, Arndtplatz, Behringerstraße, am Berliner Thor, Bismarckplatz, Bogislavstraße 10—43, Falkenwalderstraße, Burscherstraße, verlängerte Friedrichstraße (nördlich), Grünstraße, Hohenzollernstraße, Krekowerstraße, Kurfürstenstraße, Laboratorium bei Torney, Philippstraße, Pionierstraße, Querstraße, Roonstraße 20—24, Saunierstraße, Stoltingstraße, Alt-Torney Turnerstraße (westlich der Falkenwalderstraße), Neue Wallstraße, vom Berliner Thor bis Friedrichstraße 5—17, Werderstraße 26—33.
Wiederimpfung der Schüler und Schülerinnen des Töchterpensionats und höheren Mädchenschule „Friedenshof" Alleestraße 84, der Provinzial-Blindenanstalt Turnerstraße 13—14, der 15. Gemeindeschule Turnerstraße 12, der 16. Gemeindeschule Krekowerstraße 37, Stift Salem.

Mittwoch, den 3. September d. J.,
Nachmittags 5 Uhr:

Besichtigung der am 27. August d. Js. Geimpften und Wiedergeimpften.

VI. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr Kreis-Physikus
Dr. Schulze.

Impflokal:
Grünhofschule, Pölitzerstraße 60.

Mittwoch, den 27. August d. J.,
Nachmittags 4½ Uhr:

Impfung der Kinder aus den Anlagen, Birkenallee 10—40, Bugenhagenstraße, Derfflingerstraße, Elysiumstraße, Feldstraße 1—5, Gartenstraße, Giesebrechtstraße, Grabowerstraße, Grenzstraße, Grünhofer Steig, Gutenbergstraße, Heinrichstraße 1—10, 15—16, 32—44, Kronenhofstraße, Kurzestraße, Löwestraße, Lukasstraße, Neuestraße 15—16, Pölitzerstraße, Prutzstraße, Taubenstraße, Warsowerstraße 1—8, Zabelsdorferstraße 4—42.
Wiederimpfung der Schüler und Schülerinnen der 18. Gemeindeschule Pölitzerstraße 60, der 17. Gemeindeschule Lukasstraße 3, der Bugenhagen-Knabenschule Kronenhofstraße 26, Bugenhagen-Mädchenschule Löwestraße 7.

Mittwoch, den 3. September d. J.,
Nachmittags 4½ Uhr:

Besichtigung der am 27. August Geimpften und Wiedergeimpften.

VII. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Bohm.**

Impflokal:
Knabenschule Galgwiese 7a.

Mittwoch, den 3. September d. Js.,
Nachmittags 5¼ Uhr:

Impfung der Kinder aus der Apfelallee, Bäckerberg, Barnimstraße, Bellevuestraße, Berkhofstraße, Berlinerstraße, verlängerte Friedrichstraße (südlich), Fürstenstraße, Galgwiese, Hospitalstraße, Jageteufelstraße, Kasernement der Südbatterie, Oberwiek, Ottostraße, Pommerensdorferstr., Fort Preußen, Schwarzer Damm, Verbindungsstraße.
Wiederimpfung der Schüler und Schülerinnen der Oberwiekschule, Galgwiesen-Knabenschule, 14. Gemeindeschule Verbindungsstraße 1; 13. Gemeindeschule Pommerensdorferstraße 25.

Mittwoch, den 10. September d. J.,
Nachmittags 5¼ Uhr:

Besichtigung der am 3. September Geimpften und Wiedergeimpften.

VIII. Impfbezirk.

Impfarzt:
Herr **Dr. Carl Friedemann.**

Impflokal:
Barnimschule (Scharnhorststr. 16).

Sonnabend, den 30. August d. J.,
Nachmittags 5 Uhr:

Impfung der Kinder aus der König-Albertstraße, Augustastraße (westlich vom Königsthor), Arndtstraße, Bismarckstraße, Blücherstraße, Bogislavstraße 1—9 und 44 bis zu Ende, Deutschestraße, Elisabethstraße 1—21 und 56 bis zu Ende, alte Falkenwalderstraße, Fichtestraße, Friedebornstraße, Friedrich-Carlstraße, Gneisenaustraße, J-Platz, Kantstraße, Kronprinzenstraße, Moltkestraße, Petrihofstraße, Preußischestraße, Roonstraße 1, 2, 24a, 25 und 50, Scharnhorststraße, Schillerstraße, Schillerplatz-Dreieck, Turnerstraße 31 und 40, Werderstraße 23—25a, Fort Wilhelm, Yorkstraße, Straße 75.
Wiederimpfung der Schüler und Schülerinnen des König-Wilhelm-Gymnasiums, des Schiller-Realgymnasiums, Barnimschule, höheren Töchterschule Kronprinzenstraße 21, der höheren Töchterschule Augustastraße 54.

Sonnabend, den 6. September,
Nachmittags 5 Uhr:

Besichtigung der am 30. August Geimpften und Wiedergeimpften.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 21. August 1890.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Herstellung der Schiefer-, Papp- und Holzcementdächer beim Bau des städtischen Schlachthofes, in Summa ca. 2700 qm, sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Freitag, den 5. September cr., Vormittags 9½ Uhr**, im Stadt-Baubureau, Rathhaus Zimmer Nr. 38, einzureichen, allgemeine und spezielle Bedingungen ebendaselbst einzusehen oder gegen portofreie Einsendung von 60 ₰ in Briefmarken zu beziehen.

Die Bau-Deputation.

Das auf Dienstag, den 26. d. Mts., festgesetzte Jahresfest unserer Anstalten muß eines Todesfalles wegen ausfallen.

Kückenmühle, den 23. August 1890.

Der Direktor.
Bernhard, Pastor.

Die Kameraden der hiesigen Krieger-Vereine

erhalten folgende Mittheilung:

1. Alle Kriegervereine treten am 2. September um 2 Uhr auf dem Schloßhof an. Abmarsch geschlossen nach der Lindenstraße.
2. Eintrittskarten für das Fest auf dem Bock müssen entweder von den durch Plakate bekannt gemachten Vorverkaufsstellen oder beim Antreten vom Vorstande entnommen werden. An der Kasse findet für die im geschlossenen Zuge einrückenden Kameraden kein Billetverkauf statt.

Der Vorsitzende.
Gaede.

Sedan-Feier

des

Stettiner Lehrervereins

am Montag, den 1. September 1890,
Abends 6½ Uhr,
im Garten der Centralhallen (Circus):

1) Konzert, ausgeführt vom Sängerchor des Vereins unter Leitung des Herrn Prof. **Dr. Lorenz** und der Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Offeney.**

2) Festrede des Herrn Gymnasial-Direktors Professor **Dr. Muff.**

Bei ungünstiger Witterung findet die Feier in den inneren Räumen der Centralhallen statt.

Stettiner Chorgesang-Verein.

Wiederbeginn der Chorstunden: Anfang September. Damen und Herren, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen sich baldigst melden. Anmeldungen zu dem mit dem Verein verbundenen

Uebungschor,

in welchem Damen und Herren Unterricht in der Tonbildung und im Sologesang (Kursus 4 Monat, à 1 ℳ) erhalten, nimmt ebenfalls täglich entgegen:

Hillgenberg, Dir., Bismarckplatz 15.

Am 22. d. Mts. verschied in Stettin nach kurzem, aber schwerem Leiden der Königliche Generalmajor zur Disposition Herr

Wilhelm Bauer,

Ritter hoher Orden und Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse.

Tief erschüttert steht das Offizier-Korps an dem Sarge des Dahingeschiedenen, der während 15 Jahre als Kommandeur des Landwehr-Bezirks Stettin das Vertrauen, die Liebe und Anhänglichkeit seiner Untergebenen im vollsten Maße besessen hat. Diese Gefühle werden dem Verstorbenen stets bewahrt werden.

Ehre seinem Andenken!

Stettin, den 23. August 1890.

Im Namen der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamten des Landwehr-Bezirks Stettin.

Freiherr **von Wolzogen,**
Major z. D. und Kommandeur.

B. C. St.

Das Begräbniß des verstorbenen Generalmajor z. D. **Bauer** findet Montag, den 25. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kronenhofstraße Nr. 26, statt.

Anzug: Helm, Waffenrock, Epauletten (ohne Schärpe).

Versammlungsort: Am Brunnenhaus in der Grabower Straße, ¾4 Uhr Nachm.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Resky (Stralsund). — Herrn F. Krüger (Seedorf).
Verlobungen: Frl. Eugenie Allner mit Herrn Carl Mossakowski (Bütow).
Sterbefälle: Herr Rentner Gottfr. Päpke (Greifswald). — Herr Lehrer Carl Wegner (Hohenstein). — Frau Marie Wegner, geb. Maaß (Kolberg). —

Termine vom 25. bis 30. August.

Zu Subhastationssachen.

25. August. A.-G. Treptow a. T. Die dem Pantoffelmacher Joh. Meier und dem Handelsmann Christen Thiedecke gehörigen, in Treptow a. T. belegenen Grundstücke.

27. August. A.-G. Stettin. Das dem Maurermstr. F. H. O. Bork geh., hierselbst Petrihofstr. 9 belegene Grundstück.

29. August. A.-G. Stargard. Das dem Arbeiter Wilh. Radloff geh., in Münsterberg bel. Grundstück.

Zu Konkurssachen.

25. August A.-G. Neuwarp. Erster Termin: Nachlaß des zu Neuwarp verstorb. Dr. Fr. Arndt.

26. August A.-G. Bergen a. R. Prüfungstermin: Bahnhofswirth W. Kolbe, daselbst.

27. August. A.-G. Stettin. Schlußtermin: Kaufmann Berth. Hirschfeld, Inhaber der Firma Elias u. Hirschfeld, hierselbst. — A.-G. Stralsund. Erster Termin: Gastwirth Ludw. Mahnke, daselbst. — A.-G. Königsberg N.-M. Prüfungstermin: Putzwaarenhändler Oskar Melchert, daselbst.

29. August. A.-G. Labes. Schlußtermin: Kaufmann F. W. C. Brandes, daselbst.

30. August. A.-G. Stettin. Schlußtermin: Kaufmann Ad. Asch, hierselbst. — A.-G. Greifswald. Erster Termin: Gastwirth Herm. Gürtler zu Eldena. — A.-G. Demmin. Prüfungstermin: Lederhändler Behrendt, daselbst.

Dr. Huth's
Knaben-Institut,
Charlottenburg b. Berlin, Bismarckstr. 114.
Die Zöglinge besuchen das hiesige Kaiserin-Augusta- und Real-Gymnasium.
Prospekte u. Referenzen in der Anstalt.

Gutsverkauf.

Familienverh. halber ist in Holstein an Chaussee, nahe bei bedeut. Stadt, ein Gut bedeutend unter Preis sofort zu verkaufen.

Areal 640 Morgen, incl. sehr schöne Wiesen.
Gebäude herrschaftlich und gut.
Inventar: 14 Pferde, 65 Rindvieh, viele Schweine und Federvieh, Milchverkauf à Liter zu 14 Pf., todtes Inventar vollständig.
Kaufpreis mit allem Vieh, Inventar und Ernte 125,000 Mk., Anzahlung 35—40,000 Mk.
Nähere Auskunft durch Hofbesitzer **W. Kühlcke** auf Brammerhof bei Neumünster.

Schmiede.

Zum 10. November cr. event. auch schon früher ist meine **Schmiede** mit dazu gehöriger Wohnung und Gartenland neu zu verpachten. Handwerkzeug vollständig vorhanden. Reflektanten, die namentlich im Hufbeschlag tüchtig sein müssen, wollen sich baldigst bei mir melden.

Jagdkrug b. Buddenhagen.

F. Peters, Zimmermeister.

Materialwaaren- und Schankgeschäft mit **Einfahrt** und **Gaststall**, geräumiger Privatwohnung und gutem Miethsertrag, in sehr verkehrsreicher Stadt Westpr., ist wegen Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Gefl. Anfragen bef. **Rud. Mosse, Berlin SW.**, u. **J. B. 7321.**

Bäckerei zum 1. Oktober zu verpachten, auch zu verkaufen. Offert. unter **M A 38** postl. Greifswald.



Nataly von Eschstruth
veröffentlicht ihre
neuen Novellen:

„Spukgeschichten"
und
Schipka
in diesem Quartal von
Schorers Familienblatt.

In derselben Zeitschrift erscheint im laufenden Quartal der spannende Roman:

Künstlerblut
von
H. Schobert.

Probenummern durch jede Buchhandlung.
Preis 2 M. vierteljährlich.
Verleger: Berlin, S.W. Dessauerstr. 4.
J. H. Schorer.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

PATENTE
besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.

Vorzügliche
Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade
per Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C.,
Stettin, Kohlmarkt 2,
bei **Otto Hamann.**

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert **147 000 Knaben** mit **160 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an *Schwindsucht* (Auszehrung), *Asthma* (Athemnoth), *Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh* etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,* erhältlich ist. Brochure daselbst gratis und franco. (1)

Carl Oberländer

Glas- und Porzellan-Handlung

Kohlmarkt 11 — **Stettin** — **Heumarkt 7**

erlaubt sich das hochgeehrte Publikum Stettins und der Provinz auf sein **großes, reich ausgestattetes Lager** von

Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Thon-, Cristall- und Glaswaaren

wiederholt aufmerksam zu machen. Dasselbe ist mit allen Neuheiten versehen und enthält sämmtliche Wirthschafts- und Luxusgegenstände der Branche von einfachster bis zu elegantester Ausstattung

Vortheilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Reichhaltige Auswahl von mustergültigen kunstgewerblichen Ziergefäßen und Haushaltungs-Artikeln.

Zur **Ergänzung der Wirthschafts-Geschirre** beim **bevorstehenden Umzuge** halte ich mein Geschäft ebenfalls bestens empfohlen.

Das geehrte Publikum wird gebeten, bei Einkäufen das **Hauptgeschäft am Kohlmarkt** zu besuchen, da dort wegen der daselbst befindlichen **großen Läger** die **Auswahl** eine **größere** ist, wie in dem alten Geschäftslokal am Heumarkt.

Hochachtungsvoll

Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	ℳ 9— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25,
" Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
" Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
" Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 5 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6. ℳ
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Braut-Kränze,
Braut-Schleier,
Silber- und Goldkränze
sind in größter **Auswahl** und hinlänglich bekannt zu den **billigsten Originalpreisen** am Lager.

H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, Apotheke gegenüber.



Jean Fränkel
Bank-Geschäft
Behrenstrasse 27. BERLIN W. Behrenstrasse 27.
Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.
Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine in 9. Aufl. erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage u. Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende **gratis** u. **franco.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung meines Geschäftslokals soll bis **Ende nächsten Monats** das ganze **Waarenlager** soviel nur irgend möglich verkleinert werden, und sollen sämmtliche Waaren, bestehend in

Seidenband, Putz-, Weiß- und Kurzwaaren, sowie **Tricottagen, Wollwaaren, Strickbaumwolle, Strick-Wolle, Sommer- und Winter-Vigogne, gebl. u. ungebl. Rockbaumwolle, Castor-, Mohair-, Zephir- und Perlwolle,** sowie alle sonstigen täglichen **Bedarfs-Artikel,** die bisher bekanntlich schon immer sehr **billig** abgegeben habe,

von **heute** ab um 10, 20 u. 25 % billiger als sonst, um schnell zu räumen, verkauft werden. Beispielsweise führe ich an

Kinderstrümpfe von 10, 15 und 20 Pf. an, sonst das Doppelte,
Damenstrümpfe von 15, 20, 25 und 30, sonst das Doppelte,
Herrenstrümpfe von 5, 8, 10, 15, 20, sonst das Doppelte,
Handschuhe von 10 Pf. an, und vieles Andere.

H. Mühlenthal, Reifschlägerstr. 15
(Apotheke gegenüber).

Deutsche Seemannsschule
Hamburg—Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.
Staatlich konzessionirt. Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Dirigenten:
Oberlehrer **Dieckmann. Dr. phil. Seemann.**

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.



Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwandblech und Stahlblech-Rolljalousieen
E. de la Sauce & Kloss, Berlin N.
Berliner Lagerhof A.-G.
Alter Viehhof, Usedomstrasse.
Telegramm-Adresse: Saucekloss.
Telephon: Amt III. No. 1203 und No. 674.
Spezialität: Zerlegbare transportable Bauwerke aus Eisen, Wellblech und Doppelwandblech, als: Circus, Theater, Reitbahnen, Markthallen, Speicher, Baracken, Koloniegebäude etc.
Geeignete Vertreter gesucht unter günstigen Bedingungen.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser.

Seit 1887!
direct aus der **Nuss selbst** gewonnen.

Kola-Nuss-Likör!

(siehe frühere Annoncen!)

pr. 1/1 L.-Fl. **incl.** M. **3,25** | pr. 1/2 " " " **1,75** } **franco gegen Nachnahme excl. Verpackung im Deutschen Reiche.**

Man vermeide **künstliche, gehaltarme, dann** unwirksame und minderwerthige Nachäffungen!

Ich **garantire** dem Käufer meines Likörs, zu dessen Herstellung ich schon jetzt per Woche 7 1/2 Centner **rother** Nüsse (**daher** seine **köstliche** Farbe) verarbeite, in **20 ccm.** (1 Schnapsglas voll) desselben: 0,05 = 5 cgr. **Coffeïn und Theobromin,** ferner: 0,0250 = 2 1/2 cgr. **Tannin.**

Im **In-** und **Auslande** wächst mein Absatz **täglich, ebenso** mehren sich die **Nachbestellungen und Anerkennungen** von den **berufensten** Seiten.

Meine **dauernde** Lieferungsfähigkeit ist durch **grosse Aufkäufe** und die Kenntniss **neuer** Bezugsquellen dieser **werthvollen Nuss gesichert!**

Rostock i. M. **Julius Krahnstöver.**
Getreide-Brennerei und Destillation **seit 1803!**

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER". Billigste Preise.
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Muster franco.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

R. Grassmann's
Papierhandlung,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

in allen Liniaturen, wie **einfache Linien** in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne **Richtungslinien**), Griechisch, **Notanten, Rechenbücher** u. s. w.
Schreibebücher auf schönem starken, weißen Schreibpapier, 3 1/2 bis 4 Bogen stark, à 8 ₰, per Dutzend 80 ₰.
Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bogen stark, à 5 ₰, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Velinpapier, 3 1/2—4 Bogen stark, à 10 ₰, per Dutzend 1 ℳ, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Ordnungsbücher à 10 ₰.
Aufgabebücher (Oktav) à 5 ₰ und 10 ₰.
Notenbücher à 10 ₰, größere 25 ₰.
Zeichnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 ₰, extra große à 1 ℳ.

Kaffeekuchen
in vorzüglicher **Qualität,** sowie Bestellungen auf **Torten** werden sauber ausgeführt in der Bäckerei
Baumstraße 13—14.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
versendet diskret
die Gummiwaaren-Fabrik
von
O. Lietzmann, Berlin C.,
Rosenthalerstraße Nr. 44.
Preislisten gratis und franko.

Sämmtliche
Brennmaterialien
in großen und kleinen Quantitäten liefern zu billigsten Tagespreisen
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße Nr. 1,
2. Lager: Schützengarten, untere grüne Schanze.

Bordeaux-Weine,
gut abgelagerte Sorten, pr. 12 Flaschen (à 3/4 Liter Inhalt) zu ℳ 15 1/2, ℳ 20, ℳ 24, ℳ 30, ℳ 36 incl. Kiste, **sowie gute weiße Rheinweine** zu ℳ 12, ℳ 15, ℳ 24, ℳ 30 2c. versenden **Jacob Mayer & Co.,**
Weingroßhandlung, **Frankfurt a. M.**

Familienglück.

Ein junger Kaufmann, 28 Jahre, ev., von angenehmem Aeußern, Inhaber eines guten, schuldenfreien Engros-Geschäfts, 6 Jahr etablirt, wünscht sich zu verheirathen. Damen mit Vermögen v. 10—20 000 ℳ, welches sicher gestellt wird, belieben ihre Adr. möglichst mit Photographie unter **V. O. 151** an **Max Gerstmann's** Annoncen-Bureau, **Berlin,** Alexanderstr. 70, zu senden.

Heirath! Ein geb. Fräulein aus bester Familie mit dispon. Vermögen von 120,000 ℳ wünscht sich ehestens zu verheirathen. Nicht anonyme Anfragen unter **M. B. 3872** besorgt die Exp. d. **„General-Anzeiger" Berlin SW. 61.**

Für den 1. Oktober werden
Forstlehrlinge
gesucht. **Königl. Oberförsterei Balster bei Denzig,** Kreis Dramburg.

Gute Menschen bittet ein in bedrängter Lage befindlicher pens. Beamter um ein Darlehn von 50 Mark. Gefl. Offerten bitte unter **J. T. 4900** an die Expedition ds. Blatt. Kirchplatz 3, zu senden.

Thalia-Theater.
Heute, Sonntag, Abends 7 Uhr:
Gr. Volks- u. Familienvorstellung.
Zum ersten Male,
Sensations-Piece.
Das Tragen einer bekannten Person aus Stettin über den dünnen Telegraphendraht,
ausgeführt von **Mr. Largard,** den größten Drahtseilkünstler der Gegenwart.
Alles Nähere die Plakate.
Nach der Vorstellung:
Vereins-Kränzchen.
Mittag von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr:
Frühschoppen-Konzert und Vorstellung.
Morgen, Montag:
Grosses Konzert, Vorstellung und Extra-Kränzchen.
Dir. **Otto Reetz Ww.**

Bellevue-Theater.
Direction: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 24. August 1890:
Gastspiel **Siegmund Steiner.**
Novität! Zum 5. Male: **Novität!**
Der Abenteurer.
Großes Garten-Konzert.
Montag, den 25 August 1890:
Benefiz für **Margarethe Gross.**
Gastspiel **Siegmund Steiner.**
Der arme Jonathan.

Elysium-Theater.
Sonntag: Abschieds-Gastspiel **L. Resemann.**
Kean.
Montag: Kyritz-Pyritz.
Dienstag: Benefiz **Georg Wald.**
Novität. Novität.
Tante auf Reisen.